



Mein Zuhause



Wohnen leben

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

zum 1. April 2024 haben wir als Doppelspitze die Geschäftsführung der SWB übernommen. Mit Zuversicht und Entschlossenheit blicken wir der Zukunft und den anstehenden Aufgaben entgegen, auch wenn die Rahmenbedingungen für die SWB weiterhin nicht ideal sind

Noch immer spüren wir alle die Auswirkungen des schrecklichen Krieges in der Ukraine, dessen Ausgang und weitere Folgen ungewiss sind. Zudem fordern die Zinswende und die stetig steigenden Baukosten unsere finanzielle Stabilität heraus. Auch intern prüfen und optimieren wir unsere Arbeitsabläufe und stellen uns der Herausforderung der Digitalisierung, um Ihnen, liebe Mieterinnen und Mieter, auch zukünftig den bestmöglichen Service anbieten zu können. So haben wir Abteilungen neu strukturiert: Die Bauleitung, die Reparaturanfrage und die Hausmeister sind zu unserem Servicebetrieb DBF in die Gustavstraße gewechselt und arbeiten dort nun noch enger mit unseren Handwerkern zusammen. So können Ihre Aufträge zeitnaher und effizienter bearbeitet werden.

Unser Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf unserer Kernaufgabe, der kontinuierlichen Weiterentwicklung des SWB-Wohnungsbestandes, um Ihnen auch weiterhin bezahlbaren Wohnraum mit modernen Standards bieten zu können. Dabei setzen wir auf alle Arten von Maßnahmen, von der Modernisierung ganzer Gebäude wie in der Thüringer Straße über Abriss und Neubau wie in der Elisabeth-Selbert-Straße und der Eichbaumsiedlung bis hin zu Einzelmodernisierungen von Wohnungen. Bei der Umsetzung berücksichtigen wir nicht nur wirtschaftliche und baulich nachhaltige Aspekte, sondern auch die Quartiersentwicklung sowie das jeweilige Wohnumfeld und die Nachbarschaft. Natürlich sind wir auch bestrebt, Beeinträchtigungen unserer Mieter während dieser Bauphasen möglichst gering zu halten. Unsere Kundenberater stehen Ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Planungssicherheit für die verstärkte Entwicklung unserer Bestände gibt uns vor allem das mehrjährige Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen für Neubau und Modernisierung. Bis zum Jahr 2027 stellt die Landesregierung insgesamt neun Milliarden Euro zur Verfügung und ermöglicht es der SWB damit, in den kommenden Jahren dringend benötigten und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und entscheidende Schritte auf dem Weg zur Klimaneutralität umzusetzen. Zu den geförderten Projekten gehört zum Beispiel unser Neubauquartier EliQ, das in diesem Sommer fertiggestellt wird und dessen erste Häuser bereits bezogen sind, als auch der Neubau in der Eichbaumsiedlung. Über beide Projekte finden Sie Berichte auf den kommenden Seiten.

Gute Nachbarschaften tragen wesentlich dazu bei, dass sich Mieter in ihrem Wohnumfeld wohl fühlen. Das ist uns sehr

wichtig! Unser Quartiersmanagement entwickelt gemeinsam mit Mietern Konzepte und Maßnahmen, um gute Nachbarschaften zu fördern, und organisiert regelmäßig Veranstaltungen in den Quartierspunkten – machen Sie hier gerne mit. In unserer Rubrik „Miteinander“ kommen Mieter zu Wort und informieren wir Sie über das, was in Ihrer Nachbarschaft passiert.

Wir freuen uns darauf, die SWB für Sie und für ein lebenswertes Wohnen in unserer Stadt weiterzuentwickeln.

Herzliche Grüße in unsere SWB-Quartiere


Sven Glocker
Geschäftsführer


Oliver Ahrweiler
Geschäftsführer





04

„Eine Operation am offenen Herzen“



12

Grüne Daumen hoch



Projekt PikoPark:
Zurück zur Natur

16



Junior-Uni Ruhr:
Wissen macht schlau

28



Erfrischend
und gesund

38



42

Wir sorgen
für Ihre
Sicherheit



Willkommen
im EliQ

08

Inhalt

Grüne Zukunft

„Eine Operation am offenen Herzen“ 04

Im Sommer rollen die Bagger 06

wohlich

Willkommen im EliQ 08

Nachhaltigkeits-Quiz 11

nachgefragt

Grüne Daumen hoch 12

Ghostbuster unterwegs? 14

Spezielle Angebote für unsere Mieter 15

miteinander

Projekt PikoPark:
Zurück zur Natur 16

Eine historische Entscheidung 18

Seit 60 Jahren Nachbarn 19

50 Jahre Wohnen bei der SWB 20

„Ich habe mich gut eingelebt“ 22

Post an SWB 23

Wir brauchen mehr Miteinander 24

Essen wie in Italien 26

vor Ort

Junior-Uni Ruhr:
Wissen macht schlau 28

Förderung der Jugendarbeit 31

Neue Trainingskleidung 31

für den Dümpfener TV 31

Trikots für die Young Lions 32

Nachhaltig und praktisch 33

Spannende Spiele zum Jahresanfang 34

Folge uns auf Social Media! 35

Stadtteilquiz Mintard 36

Familienzeit

Erfrischend und gesund 38

Das Weltkulturerbe entdecken 39

Die Maus wünscht dir gute Nacht 40

Hier summt und brummt es! 41

Service

Wir sorgen für Ihre Sicherheit 42

Günstiger shoppen mit der SWB-Card 44

Mietergewinnspiel 45

kreuz & quer

Neue Mitarbeiter und Firmenjubiläen 46

Alles Gute für den Ruhestand! 48

Kein Stillstand im Ruhestand 48

Ein Scheck für das 49

Tiergehege Witthausbusch 49

Rätselhaftes

Fotorätsel 50

Kreuzworträtsel 51



„Eine Operation am offenen Herzen“

Das SWB-Doppelhochhaus am Hans-Böckler-Platz wird zum HochGrünHaus

So wird das SWB-HochGrünHaus demnächst aussehen.

Vor über 50 Jahren, genauer gesagt 1973, sind die Hochhäuser am Hans-Böckler-Platz (HBP) neben dem Forum fertiggestellt und von den ersten Mietern bezogen worden. Noch heute ist das SWB-Doppelhochhaus am Hans-Böckler-Platz 7/9 beliebter Wohnort für Mülheimer, die stadtnah und barrierefrei wohnen wollen, mit einer Nahversorgung direkt vor der Haustür, einer Freizeitanlage mit einem Schwimmbad in der 20. Etage und einem umfassenden Service.

Um auch den heutigen Anforderungen an modernes Wohnen und vor allem der künftig notwendigen Klimaneutralität gerecht zu werden, hat die SWB im vergangenen Jahr eine umfassende Sanierung des Doppelhochhauses begonnen. Bis voraussichtlich 2027 wird die Baumaßnahme dauern und aus dem Gebäude ein weithin sichtbares HochGrünHaus machen, denn ein Teil der Fassade wird mit echten Pflanzen bestückt.

Badsanierungen im ersten Haus abgeschlossen

Begonnen wurde im vergangenen Jahr mit der Sanierung der Bäder in Haus Nummer 7, das 22 Stockwerke zählt. „Diese Baumaßnahme ist wie eine Operation am offenen Herzen, alles muss gut aufeinander abgestimmt werden, um die Belastung der Mieter möglichst gering zu halten“,

erläutert Rolf Feldmann, Abteilungsleiter der SWB-Servicebetriebe und Projektleiter des HochGrünhauses. Denn die Mieter bleiben in ihren Wohnungen, während ihre Bäder saniert, die Fenster erneuert und die Fassade gedämmt wird. Bis Stockwerk 9 erhalten beide Häuser eine Fassadenbegrünung, darüber werden die Balkonbrüstungen aus Beton abgenommen und durch Ganzglasgeländer mit grüner, innenliegender Folie (VSG) ersetzt. Diese sorgen für ein einheitliches Farbbild des gesamten Gebäudes, denn in der Höhe ist aufgrund der Windkräfte keine Außenbegrünung mehr möglich. Zudem werden jeweils im Hochhaus Nummer 7 an der Südfassade und im Hochhaus Nummer 9 an der Nord- und Südfassade eine Photovoltaikanlage angebracht, die Allgemeinstrom für die Gebäude produziert.

In Sonderbauten, unter die Hochhäuser fallen, ist besonderes Augenmerk auf den Brandschutz zu richten. Unter anderem sollten die Abschottungen zwischen den Etagen den neuesten Anforderungen entsprechen. Als am Anfang der Sanierung die ersten Bäder entkernt worden waren, wurde sichtbar, dass die üblichen Standardlösungen mittels Brandabschottung nicht funktionieren. Als Lösung wurde das Konzept erarbeitet, die Vorsatzschalen mit Brandschutzwolle komplett auszublasen. Nach Prüfung durch den Brandschutzsachverständigen konnte diese Ausführung umgesetzt werden, was zunächst zu einer Verzögerung im Bauplan führte. Diese Lösung hat aber auch den positiven Nebeneffekt, dass die Heizungsrohre noch besser gedämmt sind, was sich dann in der Heizkostenabrechnung niederschlagen sollte. In diesem Sommer wird nun die Sanierung der Bäder im Haus Nummer 7 abgeschlossen. Dann geht die Baumaßnahme mit der Badsanierung und der Fassadensanierung und -begrünung an Haus Nummer 9 weiter.

Für die Badsanierung werden in Haus Nummer 9 Prohebäder angelegt, um festzustellen, ob auch hier weitere Maßnahmen zum Beispiel im Bereich des Brandschutzes über die ursprüngliche Planung hinaus nötig sind. Der Zeitplan der Badersanierung wird dann abgestimmt mit der Sanierung der Außenfassaden, um die Belastung für die einzelnen Mieter zu reduzieren.

Fassade wird begrünt

Die abschnittsweise Fassadensanierung, die jeweils rund acht Monate dauert, startet umgehend, sobald die Baugenehmigung vorliegt. Sollte sie erst im Herbst vorliegen, wird erst im Frühjahr 2025 mit der Baumaßnahme gestartet, denn im Winter ist ein Baubeginn nicht sinnvoll.

Die Bestandsfassade wird demontiert, eine Dämmung aus Mineralwolle angedübelt und anschließend eine vorgehängte Fassade aus Platten angebracht. Diese Fassade ist nachhaltig und nicht sehr pflegeaufwändig, sie benötigt zum Beispiel keinen neuen Anstrich. Sie erfüllt zudem die zurzeit gültigen Brandschutzanforderungen. Bis zum neunten Stockwerk wird die Fassade großflächig mit echten Pflanzen begrünt. Gewässert und gedüngt wird über eine Bewässerungsanlage, die in den Galeriegeschossen der Häuser installiert wird und das benötigte Wasser zur Bewässerung aus einer Zisterne zieht. Es wird kein Trinkwasser dafür verwendet.

Die schmalen Laufbalkone werden an den Fassadenseiten HBP 7 Nord und HBP 9 Nord und Süd entfernt. Diese Laufbalkone sind nicht Bestandteil der angemieteten Balkone und so schmal, dass sie sich zur Nutzung nicht eignen, sondern eher ein Anziehungspunkt für Tauben sind. Außerdem entsteht durch die schmalen Balkone ein sogenannter Rippeneffekt, der die Kälte in das Hochhaus trägt. Die dann glatten Fassadenseiten können energetisch besser saniert werden und bieten zum Beispiel Platz für die vertikalen Photovoltaikanlagen.

Aufzüge für Feuerwehr

Wenn Haus Nummer 9 fertig ist, folgt die Fassadensanierung und Begrünung von Haus Nummer 7 in der gleichen Weise. Hier wird es dann künftig auch zwei Feuerwehraufzüge geben, die im Falle eines Einsatzes ausschließlich von der Feuerwehr genutzt werden dürfen. Die Aufzugschächte werden im Einsatzfall aus dem Keller heraus mit Frischluft geflutet und bleiben deshalb rauchfrei auch bis in die oberen Etagen. Auf der Etage, wo es möglicherweise brennt, öffnet sich eine Klappe, aus der die Frischluft strömen kann, so dass die Einsatzkräfte beim Verlassen des Aufzuges einen rauchfreien Vorraum haben, in dem sie sich fertig machen können und wo eine Entnahmestelle für Löschwasser neu installiert wird. Von da aus gelangen sie mit den Feuerwehrschräuchen zu allen Wohnungen im Haus 7 und 9. Außerhalb von Feuerwehreinsätzen können die Aufzüge weiterhin von den Mietern normal genutzt werden. Obwohl diese Feuerwehraufzüge keine bauordnungsrechtliche Verpflichtung sind, steht die Sicherheit der Mieter und der Einsatzkräfte im Ereignisfall für die SWB an erster Stelle.

2027 soll die Sanierung des SWB-HochGrünhauses abgeschlossen werden, wenn alles nach Plan verläuft. 25 Millionen Euro sind für die gesamte Baumaßnahme kalkuliert, die auch mit Fördermitteln des Landes NRW finanziert wird. Die Mieter werden zeitnah über die Modernisierungsankündigung informiert, in der alles nochmal genau beschrieben ist. Die endgültige Zeitplanung kann erst nach Erteilung der Baugenehmigung erfolgen.



Die Sanierung der Bäder in Haus Nummer 7 wird in diesem Sommer abgeschlossen.



Im Sommer rollen die **Bagger**

Eichbaumsiedlung: Der erste Bauabschnitt des Neubaus an der Filchnerstraße startet

Der größte Bauabschnitt in der Eichbaumsiedlung wird voraussichtlich im August starten: Dann rollen an der Filchnerstraße die Bagger, die die Flächen für die geplanten Neubauten hinter dem Punkthochhaus vorbereiten. Hier wurden im vergangenen Jahr die Abrissarbeiten der alten Gebäuderiegel beendet und damit die Voraussetzungen für den Neubau mehrerer Gebäude geschaffen – mit insgesamt 126 Wohnungen, davon 87 mit öffentlicher Förderung.

Vor drei Jahren gewann das Duisburger Architekturbüro Druschke und Grosser den von der SWB ausgelobten Architektenwettbewerb zur Neuentwicklung eines Teilbereiches der Eichbaumsiedlung. Der Siegerentwurf sieht im vorderen Bereich der Filchnerstraße rund um einen gestalteten Quartiersplatz Wohnbebauung inklusive Betreutes Wohnen, einer Senioren-Tagespflege und eines Quartierstreffpunktes vor. Im Laufe der Planung konnte auch ein Ärztezentrum als Mieter gewonnen werden. Gebaut wird in zwei Bauabschnitten. In einem dritten Bauabschnitt wird der Bereich Filchnerstraße/Gneisenaustraße weiterentwickelt. Gefördert wird das Projekt durch das Landesfördermittelpogramm NRW.

Die Bauzeit für den ersten Bauabschnitt wird rund zwei Jahre betragen. Zunächst entstehen neben dem Punkthochhaus an der Gneisenaustraße zwei fünfgeschossige Gebäude. In dem an der Filchnerstraße gelegenen Haus zieht im Erdgeschoss der SWB-Quartierspunkt ein, in der ersten Etage die Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Hausärzte Ruhr. In den oberen Etagen sind Wohnungen geplant.

In dem fünfgeschossigen Gebäude daneben findet im Rahmen des Teilprojektes „Betreutes Wohnen“ eine Tagespflege für Senioren Platz, die vom DRK betreut wird. Das daran anschließende viergeschossige Haus auf der Seite zur A40-Auffahrt bietet Wohnungen für Betreutes Wohnen, die aufgrund



technischer Vorinstallationen bei Bedarf mit dem DRK-Notruf verbunden werden können. Zusammen mit weiteren zwei- bis viergeschossigen Wohngebäuden bildet es mit der kompakteren Bauweise das sogenannte Rückgrat zur A40. Die Wohn- und Schlafräume werden zum ruhigen Innenbereich hin liegen. An der Filchnerstraße werden fünf Einzel-Mehrfamilienhäuser aus Holz gebaut. Die Wohnungsgrößen variieren, sie bieten sowohl dem Single als auch der Familie Wohnraum nach individuellem Bedarf.

Alle Häuser werden im Energieeffizienzstandard KfW 40 gebaut und durch Nahwärme der medl mit Energie versorgt. Die Photovoltaik auf den Dächern ermöglicht es, Mietern günstigen lokalen Grünstrom aus erneuerbaren Energien anzubieten. Erstmals wird zudem Holz als Baustoff für Wohnhäuser eingesetzt.

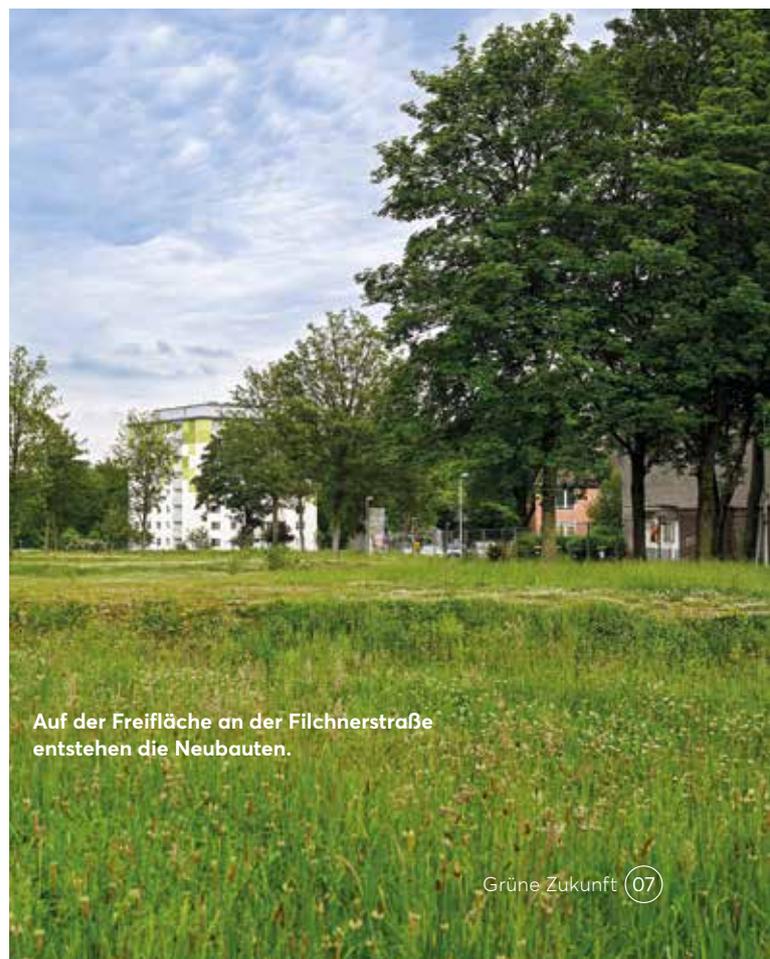
Unter dem Gelände mit Zufahrt von der Filchnerstraße aus entstehen zwei Tiefgaragen mit je 40 Parkplätzen, weitere 17 Stellplätze werden oberirdisch eingerichtet. Von den Tiefgaragen aus sind unterirdische Fahrradabstellräume mit insgesamt 197 Abstellplätzen erreichbar, zuzüglich 65 Abstellmöglichkeiten vor den Häusern. Auf den öffentlichen Flächen zwischen den Häusern und den gegenüberliegenden Gebäuden sorgt ein großer, sich zwischen den Häusern

durchziehender Grünbereich mit Fußwegen und ein Spielplatz für Aufenthaltsqualität und fördert das nachbarschaftliche Miteinander. Auch hinter den Gebäuden zur A40 werden Grünflächen mit unterschiedlicher Gestaltung angelegt, die öffentlich zugänglich sind. In die Vermarktung gehen die neuen Wohnungen frühestens Ende 2025.

Parallel zum ersten Bauabschnitt werden die Planungen für den zweiten Bauabschnitt vorangetrieben. Dafür werden die zwei noch verbliebenen, unsanierten Gebäuderiegel an der Filchnerstraße in den kommenden zwei Jahren abgerissen und nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes fünf weitere Gebäude gebaut, die sich nahtlos an die Neubauten anschließen.

Abriss an der Gneisenaustraße

Der dritte Bauabschnitt – hier waren nach dem Siegerentwurf des Architektenwettbewerb im Bereich Gneisenaustraße Mieteeigenheime geplant – wird nach den veränderten Rahmenbedingungen der vergangenen beiden Jahre noch einmal überarbeitet. Veränderungen aber gibt es auch hier schon: Ende Mai begann der Abriss der bereits leergezogenen Gebäude der Häuser Gneisenaustraße 30 bis 38. Im Vorfeld wurde auch hier rückgebaut, also die alten, teils schadstoffbelasteten oder recyclebaren Baumaterialien im Inneren der Häuser sachgerecht entfernt und getrennt entsorgt. Dort, wo Immobilien der SWB aus dem Baujahr 1951 standen, wird Platz geschaffen für modernes, zeitgemäßes und barrierefreies Wohnen.



Auf der Freifläche an der Filchnerstraße entstehen die Neubauten.



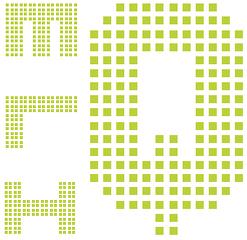
Christel und Hans-Helmut Eßer

Willkommen im **EliQ**

Die ersten Mieter sind im Frühjahr in das neue Quartier gezogen

Auf dem Rasen vor dem Balkon zur Straße hin sprießen Mitte April bereits die ersten grünen Halmchen. Zwischen den Gebäuden von EliQ, dem neu gebauten SWB-Quartier an der Elisabeth-Selbert-Straße, fahren noch die Bagger und legen Bauarbeiter neue Flächen an. Man kann schon erahnen, wie sich die Freiflächen später in das abfallende Gelände schmiegen werden.

Zu unseren ersten Mietern in den Neubauten gehört das Ehepaar Christel und Hans-Helmut Eßer. Bereits Mitte März konnte es in seine Erdgeschoss-Wohnung in Haus Nummer 9 einziehen. „Zuerst waren wir ganz allein im Haus“, erinnert sich die 70-jährige, ehemalige Lehrerin. Aber schon Mitte April sind alle Wohnungen in dem Haus belegt. Zusammen mit Haus-Nummer 11 und Haus-Nummer 33 ist es als erstes bezugsfertig gewesen. „Inzwischen haben wir die ersten Nachbarn auf unserer Etage kennengelernt und zum Kaffee eingeladen“, erzählt Christel Eßer.



Sie fühlen sich in ihrer 90 Quadratmeter großen Wohnung mit drei Zimmern schon heimisch, alle Kartons sind ausgepackt. Auch das Internet und Fernsehen funktionieren mittlerweile. Noch fehlen ein paar Wochen nach dem Einzug Bilder und Dekorationen an den Wänden, aber dann ist es

richtig gemütlich in der modernen Wohnung mit offener Küche zum Wohnbereich. Auf einem kleinen Balkon haben ein Tisch und zwei Stühle Platz.

Barrierefreies Wohnen

Das Ehepaar ist erstmals Mieter bei der SWB. „Wir haben früher eine Eigentumswohnung in Dümpten besessen, die wir verkauft haben, weil wir uns verändern wollten. Wir sind dann in eine Mietwohnung in die Oberheidstraße gezogen, bei der wir dann aber ein Schimmelproblem hatten“, erzählt der 72-jährige Hans-Helmut Eßer. Das Ehepaar wäre gerne in das neugebaute SWB-Quartier Dümpten23 gezogen. „Da wohnen schon Freunde von uns, die sehr zufrieden sind.“ Aber die einzige freiwerdende Wohnung in dem Quartier war zu klein, so suchten die Dümptener weiter und stießen auf der SWB-Internetseite auf das Projekt EliQ. „Wir haben unser Interesse bekundet

und hatten bald darauf einen Besichtigungstermin für eine Wohnung im ersten Stock. Aber dann sind wir darauf aufmerksam geworden, dass diese Erdgeschoss-Wohnung auch noch zu haben war. Hier gefiel uns der Schnitt besser, und wir brauchen den Aufzug nicht, um sie barrierefrei zu erreichen. Wir sind zwar noch fit, aber wer weiß, was das Alter noch so bringt“, schmunzelt der Hobbyfotograf. Von der neuen Wohnung aus sind sie auch schnell in Dümpten, wo die Freunde wohnen und die Familie mit Sohn, Schwiegertochter und zwei Enkelkindern.

Im September wird es die Gelegenheit geben, sich auch mit den Nachbarn aus den umliegenden Häusern bekannt zu machen. Das SWB-Quartiersmanagement organisiert ein Mieterfest, bei dem sich die neuen Mieter und die Mieter aus unseren umliegenden Bestandsgebäuden kennenlernen können. Die Einladungen werden zeitnah verteilt.

Letzten drei Häuser im Juli fertig

Während die Mieter in den ersten drei Häusern sich bereits eingewöhnen, gehen die Bauarbeiten in den anderen drei Häusern, der Elisabeth-Selbert-Straße 27, 29 und 31, in die Endphase. Im Laufe des Julis werden die Wohnungen für die Übergabe an die Mieter vorbereitet, ab August werden sich auch diese Häuser mit Leben füllen. Offizieller Mietbeginn ist am 15. August, dann sind in den sechs neuen Häusern alle 72 Wohnungen bezogen. Insgesamt 26,6 Millionen Euro (inklusive der Landesförderung) hat die SWB dann in das Neubauquartier investiert.

Zu den Restarbeiten, die bis Ende Juli noch auf dem Plan stehen, gehören Feininstallationen, Versiegelungen und die Installation von Türen in Hausnummer 27. Außerdem werden in dieser Zeit in den Außenanlagen der Häuser 29 und 27 die Geothermiebohrungen für die 18 Erdwärmesonden durchgeführt, die anschließend an die Wärmepumpen der drei Häuser angeschlossen werden. Denn alle sechs





neu gebauten Häuser erhalten ihre Grundwärme über Geothermie. Nur zu Spitzenlast-Zeiten wird Energie, falls nötig, über den ebenfalls vorhandenen Fernwärmeanschluss bezogen.

Gestaltung der Grünanlage

Parallel zu den Bauarbeiten an den Häusern wird die Grünanlage zwischen den Neubauten angelegt. Hier wird ein Gelände-Gefälle von mehreren Metern landschaftlich ansprechend gestaltet. Mit der Fertigstellung ist allerdings erst im Spätsommer zu rechnen, denn Lieferschwierigkeiten bei den Fertigbauelementen für diesen Bereich haben zu Verzögerungen geführt. So werden L-Steine aus Beton benötigt, die dem Boden in dem Gefälle den nötigen Halt geben. Es werden Sitzgelegenheiten zum Verweilen und Treppenanlagen gebaut. Auch ein großer Spielplatz ist geplant.

Die Wege durch die Anlage sind asphaltiert und bekommen als „Finish“ eine Sand-Harz-Schicht. Um diese aufzubringen, sind eine etwas längere Trockenperiode und dauerhafte Temperaturen über 10 Grad Voraussetzungen. Wenn die Schicht dann auf den Wegen aufgebracht worden ist, muss sie einige Tage trocknen. In dieser Zeit werden die Mieter über provisorische Wege durch die Anlage geführt.

Aber damit ist das Quartier EliQ noch nicht fertig. Denn die energetische Sanierung der Bestandsimmobilien um die Neubauten herum und als letztes die Überarbeitung der Grünanlagen mit zwei neuen Spielbereichen neben den Bestandsgebäuden ist Bestandteil der weiteren Planung und wird die Entwicklung des Quartiers abschließen.

Testen Sie Ihr Wissen und gewinnen Sie zwei Freikarten für das **Mülheim Summer Open Air**

Wie gut sind Ihre Kenntnisse zum Thema Nachhaltigkeit?

Unsere Ressourcen sind endlich. Nachhaltigkeit in allen Bereichen wird immer wichtiger. Wie fit sind Sie bei dem Thema? Beantworten Sie unsere Fragen und mit ein bisschen Glück gewinnen Sie zwei Freikarten für das nächste Mülheim Summer Open Air.

1. Womit lässt sich Strom am nachhaltigsten produzieren?
 - a. Steinkohle
 - b. Erdgas
 - c. Photovoltaik
2. Welcher Strom aus welcher erneuerbaren Energie schneidet im ökologischen Vergleich am besten ab?
 - a. Photovoltaik
 - b. Windkraft
 - c. Wasserkraft
3. Welche der beiden Verpackungsarten ist aus ökologischer Perspektive besser?
 - a. Einweg-Glasflaschen
 - b. Getränke-Karton wie Tetrapak
4. Welches von den unten genannten Verkehrsmittel ist das umweltfreundlichste?
 - a. Zug
 - b. Reisebus
 - c. E-Auto

Das **Mülheim Summer Open Air** findet in diesem Jahr am **10. August** in der MüGa statt. Für die richtige Festivalstimmung sorgen diesmal die Hermes House Band & Lou Bega, Genesis Classic by Ray Wilson & Band sowie The Rocking Waves und Esther Filly. Lou Begas Ohrwurm „Mambo No. 5“ ist heute noch Garant für gute Laune, ebenso die Lieder der Hermes House Band. Ray Wilson wurde nach dem Ausstieg von Phil Collins als Sänger bei der Band Genesis im Jahr 1996 als neuer Frontman engagiert. Hits wie „Congo“ oder „Shipwrecked“ verlieh der Schotte durch seine markante Stimme eine besondere Note. Bereits zu Beginn des Abends sorgt Esther Filly für den musikalischen Auftakt. Die Soulsängerin trat mehrere Jahre als Double von Amy Winehouse auf. Größere Bekanntheit erlangte die Hamburgerin 2017 durch ihre Teilnahme an der Casting-Show „The Voice Of Germany“.

Esther Filly



Sie wollen dabei sein? Dann schicken Sie die Lösung unserer vier Fragen an gewinnspiel@swb-mh.de. Einsendeschluss ist der 21. Juli um 24 Uhr. Es entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter www.swb-mh.de/datenschutz



Hermes House Band



Grüne Daumen hoch

Zwölf Mitarbeiter kümmern sich um unsere Grünanlagen und Bäume

Die SWB ist nicht nur Vermieterin von 8.000 Wohnungen, sondern unterhält im Umfeld der Wohnungen grüne Außenanlagen in einer Größenordnung von 705.000 Quadratmetern. Das sind circa 99 Fußballfelder. Die Pflege ist aufwendig und zeitintensiv.

Darum kümmert sich bei der SWB das Team mit den grünen Daumen. Insgesamt beschäftigt die SWB zwölf Mitarbeiter im Bereich Gartenbau, davon zwei Mitarbeiter für die Baumpflege, drei Mitarbeiter für den Wegebau/Reparatur und sieben Mitarbeiter, die mit der Grünpflege beschäftigt sind. Gut ein Drittel der Pflege der Außenanlagen (vorwiegend im Bereich Styrum, Stadtmitte, Winkhausen und Teilbereichen von Heißen) übernimmt die Firma Schroer Gartenzwerge. Zu der Pflege gehören Rasenschnitt, Beet- und Anlagenpflege, Baumpflege und die Reinigung von den SWB- Spielplätzen.

Aber woher wissen wir, welche Bereiche es am nötigsten haben? Unser Garten-Team arbeitet unter anderem mit einem elektronischen Baumkataster. Einmal im Jahr prüft

ein externer Dienstleister die Bäume und gibt das Ergebnis in das Kataster ein – auch mit Prioritäten versehen. Unser Garten-Team arbeitet dann diese Vorgaben ab. Natürlich fließen dort auch Beobachtungen und Schäden ein, die unsere Mieter uns melden, zum Beispiel nach stürmischem Wetter, oder die unseren Hausmeistern auffallen, die regelmäßig im Bestand unterwegs sind und auch ein Auge auf den Zustand der Anlagen haben. Wobei nicht alles, was gemeldet wird, auch sofort entfernt werden muss. Das entscheiden letztlich die Fachleute.

Das Jahr beginnt im Garten-Team mit der Beseitigung von Restlaub aus dem Herbst und der Reinigung von Garagendächern. Bis zum Ende der Winterruhe folgt der

schwere Gehölzschnitt, im Sommer ein weiterer Nachschnitt. Ab Frühjahr beginnt – je nach Witterung früher oder später – der Rasenschnitt. In der Regel wird der Rasen zehnmal im Jahr gemäht. Allerdings hängt auch das sehr vom Wetter ab. „Wenn es sehr nass ist, haben wir das Problem, dass der Rasen sprießt, aber wir bei Regen nicht mähen können, weil der Rasen total durchnässt ist und Schaden nehmen könnte“, erklärt Mario Elting, Leiter des Gartenteams. Dann stören sich manche Mieter an dem hohen Bewuchs, aber da ist Geduld gefragt. Was manche Mieter wundert: Der Rasenschnitt bleibt immer auf dem Rasen liegen. „Dadurch wird die Wiese wieder gedüngt, denn der Schnitt sorgt für Nährstoffe. Außerdem wäre die Entsorgung des Rasenschnitts aufwendig und teuer, diese Kosten wollen wir unseren Mietern ersparen.“

Wenn es im Sommer wiederum längere Zeit sehr heiß ist, wird ebenfalls nicht gemäht, um den trockenen Rasen nicht zu schädigen. Gewässert wird dann aber auch nicht. Braune

Rasenflächen in Trockenperioden sind nichts Ungewöhnliches. „Das wäre absolut nicht nachhaltig, überall die Wiesen zu wässern“, erklärt Elting. Nicht nur im Hinblick auf die Kosten, die auf alle Mieter umgelegt werden müssten. Denn sobald es wieder regnet, wird der Rasen auch wieder grün. Gewässert werden im Sommer nur Jungbäume und neu angelegte Anlagen. Wichtig für die Mieter: Über die Nebenkosten abgerechnet werden auch nur die Rasenschnitte, die tatsächlich geleistet werden.

Neben dem Rasenschnitt wird in allen Anlagen dreimal im Jahr das Unkraut entfernt. Warum nicht häufiger? Auch hier gilt es, die Kosten, die den Mietern entstehen würden, im Auge zu behalten. Die Spielplätze werden regelmäßig gesäubert, einmal im Jahr werden die großen Sandflächen grundgereinigt oder der Sand wird ausgetauscht. Für die Instandhaltung der Spielgeräte und die Überprüfung von deren Sicherheit beschäftigt die SWB eine zusätzliche Mitarbeiterin.

Was pflegen wir?

ca. **705.000 m²** Grünfläche

ca. **4.000** Bäume

Reinigung von
82 Spielplätzen

Reinigung von
200 Flachdächern

Reinigung von
37,6 km Dachrinnen



Stephan Neubauer besprüht im SWB-Bestand die Bäume zur Eindämmung des Eichenprozessionsspinners.

Ghostbuster unterwegs?

Sprühen gegen den Eichenprozessionsspinner

Was macht er denn da? Nein, das ist kein Einsatz der Ghostbuster. Stephan Neubauer von der Firma Baumkauz ist im Frühjahr im Auftrag der SWB für die Sicherheit der Mieter unterwegs, um die Verbreitung des Eichenprozessionsspinners einzudämmen.

Anfang Mai schlüpfen die Larven des Eichenprozessionsspinners, deren Härchen bei Menschen Gesundheitsschäden und starken Hautausschlag verursachen können. Seit vier Jahren lässt die SWB jedes Jahr im Mai auf den eigenen Grünflächen alle rund 120 Eichen mit einem Biozid besprühen, das vom Bundesumweltamt freigegeben und für Menschen, Tiere und andere Insekten harmlos ist. Es verhindert, dass sich die Eichenprozessionsspinner (EPS) im frühen Stadium entwickeln.

Dann macht sich Stephan Neubauer auf den Weg. Immer vorausgesetzt, das Wetter spielt mit, denn sprühen kann er nur, wenn es ein paar Stunden trocken bleibt. In der Regel dauert es zwei bis drei Wochen, ehe alle Bäume behandelt sind. Sollte es danach doch bei den einen oder anderen Bäumen zu einem Befall kommen, liegt das meist daran, dass Larven von unbehandelten Bäumen auf benachbarten Grundstücken überspringen. Seit der präventiven Aktion gibt es kaum noch Probleme mit den Larven auf den SWB-Grundstücken.

Aber warum machen wir das? Im Larvenstadium entwickeln die Eichenprozessionsspinner, die nur an Eichen zu finden sind, zum Schutz vor Fressfeinden giftige Raupenhaare, die bei Menschen gesundheitliche Schäden und Symptome wie Raupendermatitis und Hautausschlag verursachen können. Besonders gefährdet sind Kinder, die im Freien spielen, Menschen, die sich in Waldnähe aufhalten sowie alle Besucher von Grün- und Parkanlagen. Schützen kann man sich dabei in erster Linie, indem man befallene Areale meidet.

Wer ein unentdecktes Nest findet, sollte Raupen und Gespinste nicht berühren. Wenn es dennoch zu Kontakt mit dem Befall gekommen ist, sollte die Kleidung ausgezogen und bei mindestens 60 Grad gewaschen werden. Zudem sollte man sich gründlich abwaschen. Sobald Veränderungen auf der Haut oder sonstige Beschwerden wie Atemnot oder erste Anzeichen einer allergischen Reaktion festgestellt werden, sollte umgehend ärztlicher Rat eingeholt werden.

Spezielle Angebote für unsere Mieter

Sonderkonditionen für Kabelfernsehen und Glasfaser

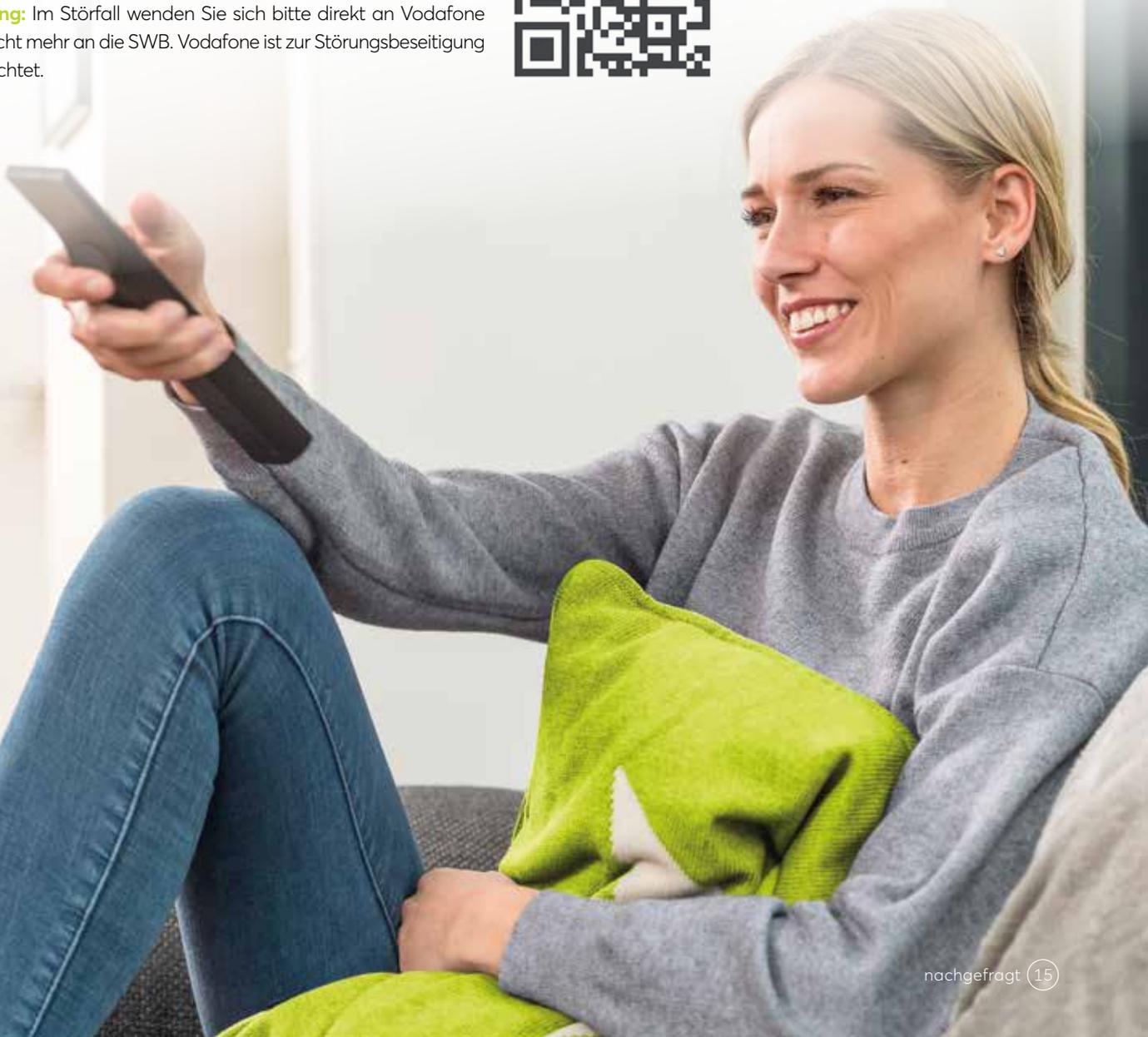
Kabelfernsehen

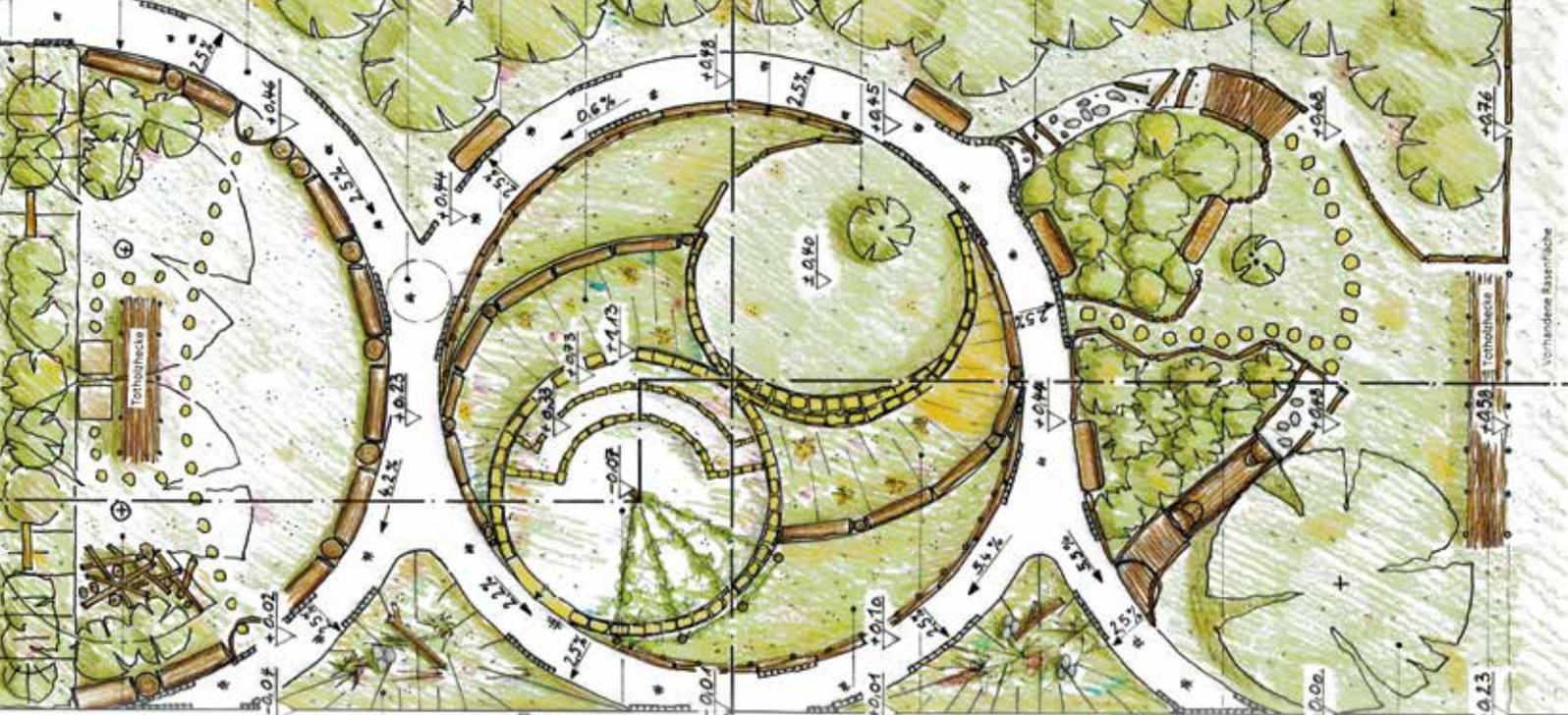
Sie haben bisher Kabelfernsehen über die Nebenkosten abgerechnet bekommen? Dann konnten wir Ihnen diesen Vodafone-Service über einen Sammelvertrag anbieten. Seit dem 1.1.2024 ist das nicht mehr möglich. Jeder SWB-Mieter, der weiterhin Kabelfernsehen schauen will, muss dafür einen eigenen Vertrag direkt mit dem Anbieter seiner Wahl abschließen. Für unsere Mieter, die bei **Vodafone** bleiben wollen, haben wir **Sonderkonditionen** ausgehandelt: Für sie kostet Kabelfernsehen 6,99 Euro pro Monat. Sollte Ihnen der Preis von Vodafone nicht offeriert werden, wenden Sie sich bitte an info@swb-mh.de oder per Telefon an 0208/45002-0.

Achtung: Im Störfall wenden Sie sich bitte direkt an Vodafone und nicht mehr an die SWB. Vodafone ist zur Störungsbeseitigung verpflichtet.

Glasfaser

Unser Leben wird immer vernetzter. Schnelles und stabiles Internet zum Leben, Wohnen und Arbeiten wird immer wichtiger. Ab 2024 bindet **medl** den SWB-Bestand nach und nach ans Glasfasernetz an. Für die SWB-Mieter wird es künftig eine breite Palette besonderer **Vorteilsprodukte** und Services geben. Sie wollen mehr wissen? Einfach den **QR-Code** einscannen.





Der Plan des neuen PikoParks.

Zurück zur Natur

In Dümpten entsteht mit dem PikoPark der erste SWB-Naturgarten

Grüne Flächen gibt es reichlich im SWB-Bestand. Allerdings sind diese Flächen nicht immer so naturnah, wie man sich das wünschen würde in Zeiten, in denen die Artenvielfalt bei Tieren, Insekten und Pflanzen rapide abnimmt. Um das zu ändern, entsteht zwischen den Wohngebäuden an der Oberheidstraße 133-135 und 129-131 im Rahmen eines Pilotprojektes auf einer bisher einfachen, grünen Wiese ein 800 Quadratmeter großer Naturgarten. Entworfen wird der Bereich von der Naturgartenplanerin Sabine Lompa-Walzberg.

Um herauszufinden, welche Wünsche die SWB-Mieter an einen solchen Naturgarten haben, hat das SWB-Quartiersmanagement gemeinsam mit der Naturgartenplanerin im vergangenen Jahr einen Workshop durchgeführt. Dort wurden Anregungen gesammelt und Ideen entwickelt, die Sabine Lompa-Walzberg in die Gestaltung des PikoParks hat einfließen lassen.

Verschiedene Bereiche

Der Naturgarten setzt sich aus verschiedenen Bereichen zusammen. Vom Bürgersteig der Oberheidstraße aus wird ein rund 60 cm hoher Wall mit Magersubstrat und heimischen Sträuchern, Saumansaat und Blumenzwiebeln angelegt, der den PikoPark etwas von der Straße aus abschirmt, aber gleichzeitig mit zwei auf dem Wall platzierten Kunstobjekten eine Einladung sein soll, dem Weg in den Naturgarten zu folgen. In dem Garten selbst werden ausschließlich heimische Pflanzen eingesetzt, weil nur diese den bedrohten Insekten Nahrung bieten.

Hinter dem Wall findet sich in einem halbrunden Bereich, um den Wege herumführen, ein Blumen- und Kräuterrasen mit einer Totholzhecke; ein idealer Unterschlupf für Tiere und Insekten. Käferkeller in der Erde bieten den Insekten Rückzugsorte, in einem Kompostbehälter kann Grünschnitt entsorgt werden. Hier liegen auch Trittsteine, die Wiese kann belaufen werden. Liegende Holzstämmen grenzen den Bereich zum Weg ab und laden zum Sitzen oder Balancieren ein.

Dahinter liegt als Herzstück des PikoParks eine kreisrunde Fläche, durch Aufschüttungen und gestalterische Elemente erinnert sie an Ying und Yang. In einem Teil, dem Senkgarten, bilden Steinstufen eine Arena, in deren Mitte ein Robinienstamm mit Rankhilfen mit dem äußeren Rand verbunden ist. Hier sollen sich Rankpflanzen ausbreiten und ein grünes Dach bilden. Das Innere des Kreises wird mit Schotter gefüllt, damit dort das Wasser versickern kann und auf dem sehr lehmhaltigen Boden

nicht stehen bleibt. Neben der Arena liegt ein weiterer runder Bereich, in dem die Ulme stehen bleiben soll, um die herum der bestehende Rasen durch Mähen abgemagert werden soll. Hier wird mit einer Naturstein-Trockenmauer, in die eine Bank aus Naturstein eingeschmiegt wird, ein weiterer Lebensraum für Tiere, Insekten und Pflanzen geschaffen. Drumherum gibt es zwei Hügel aus Kalkschotter, die mit Blühpflanzen bedeckt werden. Bereiche in dem großen Kreis, über die man nicht laufen sollte, werden mit niedrigen Staketenzäunen aus Kastanienholz umgrenzt.

Hier darf genascht werden

An dem Außenbereich des Gartens sind zwei flache, dreieckförmige Mulden aus Kiesmaterial angelegt, in denen Wasser sich sammeln und versickern kann. Hier werden Pflanzen Platz finden, die sowohl mit Feuchtigkeit als auch mit Trockenheit gut zurecht kommen. Der Naturgarten endet dann mit einem Bereich, in dem Naschen ausdrücklich erwünscht ist. Allerdings: im Gegensatz zu den übrigen Flächen ist dieser nicht barrierefrei. Denn hier finden sich nicht nur Beerensträucher und Wildkräuter, sondern auch ein Erlebnispfad mit Stufen, Baumstamm, Kiesel, Hölzern, einem Knüppel- und einem Trittplattenweg. Zwei Apfelbäume sind hier vorgesehen: Ein Zierapfelbaum, der Vögeln Nahrung bietet, und ein Apfelbaum, von dem die Menschen naschen können. Vor den Balkonen der benachbarten Häuser werden Büsche gepflanzt, deren Höhe mit den Mietern abgesprochen werden kann. In allen Bereichen des Naturgartens werden Vogelnisthilfen, Bienennisthilfen und Käferkeller installiert.

Bis der Naturgarten einmal in voller Blüte steht, braucht es aber ein bisschen Geduld. „Wir pflanzen Blumen und Büsche möglichst aus Bio-Aufzucht. Die sind nicht so mit Pestiziden behandelt und „aufgepäppelt“ wie die gedüngten Jungpflanzen und brauchen länger, bis sie groß werden, sind dann aber widerstandsfähiger“, erklärt Sabine Lompa-Walzberg. Drei bis vier Jahre kann es dauern, bis der Naturgarten seine ganze Pracht entfaltet.

Im Frühjahr liefen die Ausschreibungen und die Auftragsvergabe. Im August sollen die Arbeiten an dem Gelände starten. Bis zum Winter, so hofft die Naturgarten-Planerin, ist der PikoPark angelegt. Die ersten blühenden Blumen werden aber erst im kommenden Frühjahr ihre Knospen öffnen.



Eine solche kleine Sitz-Arena mit zwei Stufenabsätzen ist in der Kreisfläche in der Mitte des Parks geplant.



Auf dieser Fläche entsteht der PikoPark.



So bunt könnte eines der geplanten Beete aussehen.

Eine historische Entscheidung

Wir blicken zurück: Rückbau des SWB-Hochhauses am Bottenbruch

Wichtig erhob sich das 1967 erbaute, achtgeschossige SWB-Hochhaus am Bottenbruch vor zwölf Jahren noch in die Höhe. Was in den 60er Jahren mit seinen verdichteten Wohnformen angesagt war, entpuppte sich im Laufe der Jahrzehnte als nicht mehr zeitgemäß. Unzureichende Dämmung trieb die Heizkosten in die Höhe, Leitungen und Sanitäranlagen waren in die Jahre gekommen. Nachdem es zunehmend schwieriger wurde, die 96 Wohnungen alle vermietet zu bekommen, entschloss sich die SWB zu einer bisher noch nicht dagewesenen Maßnahme: dem Rückbau der in die Jahre gekommenen Immobilie von acht auf vier Geschosse, mit einem Angebot von 48 modernisierten Wohnungen mit zeitgemäßen Zuschnitten. Es entstanden Ein- bis Drei-Zimmer-Wohnungen zwischen 50 und 70 Quadratmetern, die durch öffentliche Förderung auch weiterhin bezahlbar waren.

Wiederbezug vor zehn Jahren

Ende 2012 begannen die Bauarbeiten, 2014 war der Rückbau beendet und am 1. Juni vor zehn Jahren konnten die neuen – davon nicht wenige „alte“ Mieter – einziehen. Wir blicken mit Mieterin Elfriede Külschbach auf diese Zeit zurück. Sie lebte bereits 45 Jahre in dem damals achtgeschossigen Hochhaus. „Das war auch irgendwann nicht mehr so schön“, erinnert sie sich. Über die Zugänge gelangte man auf außen gelegene Laubengänge, die dem Wetter ausgesetzt waren. Das innenliegende Badezimmer hatte kein Fenster und bestand nur aus einem Schlauch mit Waschbecken, Toilette und Wanne vor Kopf. Hier zog sie mit ihrem Ehemann die beiden Töchter groß.

Irgendwann stand Besuch vor der Tür: Ein SWB-Kundenberater eröffnete dem Ehepaar, dass das Hochhaus rückgebaut werden sollte und die Mieter dafür ausziehen mussten. Das Angebot, nach dem Rückbau wieder in den Bottenbruch zurückzuziehen, nahm die Familie an. „Mein Mann wollte zuerst nicht so recht, weil das mit einem erneuten Umzug verbunden war und er damals schon im Rollstuhl saß. Aber die neue Wohnung sollte barrierefrei sein, und das überzeugte ihn dann“, erinnert sich die 85-Jährige.

Die SWB kümmerte sich um alles: Sie fand für das Ehepaar eine Wohnung in der Nähe im Randenbergfeld, organisierte und finanzierte den Umzug. Dreieinhalb Jahre lebten die Külschbachs dort. „Wir haben uns da auch sehr wohl gefühlt, auch wenn die Wohnung im zweiten Stock lag und nicht barrierefrei war“, berichtet die alte Dame. Immer mal wieder schauten sie auf der Baustelle vorbei und begutachteten die Fortschritte. Die Wohnung ganz oben im vierten Stock, das sollte ihre werden. „Ich wollte nicht, dass mir noch jemand auf dem Kopf herumtanzt“, lacht die Seniorin.



Am 1. Juni 2014 war es dann soweit: Die Külschbachs konnten in ihr neues Domizil einziehen. „Das hat alles super geklappt, die SWB hat sich gekümmert und alles übernommen. Die Küche und alles andere war fertig aufgebaut, als wir in die Wohnung kamen.“ Das Wohnen im neuen Haus hat das Ehepaar genossen. „Alles war schöner, sauberer und feiner. Und auch alte Nachbarn haben wir getroffen“. Da nahmen sie auch in Kauf, dass die neue Wohnung etwas teurer war als die alte. Dafür aber gab es nicht nur einen grandiosen Weitblick vom geräumigen Balkon, sondern auch ein großes, barrierefreies und rollstuhlgerechtes Bad mit Fenster.

Vor zweieinhalb Jahren starb der Ehemann, aber auch allein fühlt sich Elfriede Külschbach hier immer noch wohl. „Im Rückblick“, so betont sie, „haben sich die ganzen Umstände gelohnt“.



Hedwig Plehm (links, 89 Jahre) und Renate Witt (rechts, 84 Jahre) sowie Rolf Kerpen (66 Jahre) wohnen seit 60 Jahren in einem Haus.

Seit 60 Jahren **Nachbarn**

Renate Witt, Hedwig Plehm und Rolf Kerpen fühlen sich wohl an der Hinnebecke

Am 15. November 1963 war der ersehnte Moment da: Vier Familien zogen an diesem Tag als Erstmietler in das neu erbaute Haus an der Hinnebecke. 60 Jahre sind seither vergangen. Vieles hat sich in den Jahrzehnten verändert, aber etwas ist gleich geblieben: Noch immer wohnen Mitglieder von dreien der vier Familien in diesem Haus: Die beiden Witwen Hedwig Plehm und Renate Witt sowie Rolf Kerpen.

„Meine Eltern waren sehr froh, diese Wohnung zu bekommen“, erinnert sich der damals sechsjährige Rolf Kerpen an den Einzug der sechsköpfigen Familie in die Drei-Zimmer-Wohnung. Mit 19 zog er aus, gründete seine eigene Familie, ging ins Ausland und zog nach der Rückkehr mit seiner Frau in die Wohnung der Mutter zurück, die Unterstützung benötigte. Der Vater war 1989 gestorben. Seine Tochter wurde hier geboren und wuchs in der Hinnebecke auf. Nachdem die Mutter ins Heim kam, übernahm er die Wohnung.

Einzug in den Neubau

Hedwig Plehm suchte damals mit ihrem Mann eine Wohnung. Zunächst wohnte die gebürtige Magdeburgerin in der Mausegattstraße beim Schwager. „Aber wir wollten ja auch mal alleine sein“, schmunzelt sie. Sie meldeten sich bei der Stadt und bekamen dort die Nachricht, dass in der Hinnebecke neu gebaut werden würde und sie dort eine Wohnung bekommen könnten. „Immer wieder sind wir hingelaufen und haben geschaut, wie weit sie schon sind“. So gut gefiel ihnen die Zwei-Zimmer-Wohnung, dass ihr Mann schon beim Einzug sagte: „Hier ziehen wir nicht wieder aus.“ Zwei Kinder zogen sie hier groß. Die Eltern schliefen

auf einem Schlafsofa im Wohnzimmer, die Söhne teilten sich das Kinderzimmer. Und auch nach dem Tod ihres Mannes 2007 stand ein Auszug für sie nicht zur Debatte. „Wir haben den Einzug nie bereut“, schwärmt Hedwig Plehm. Jeder kannte jeden, man passte gegenseitig auf die Kinder auf, man feierte gemeinsam.

Renate Witt hatte 1959 als 19-Jährige geheiratet und noch viereinhalb Jahre, auch nach der Geburt der Tochter, bei den Eltern gewohnt. Nach langer vergeblicher Wohnungssuche bekam die kleine Familie schließlich die Zwei-Zimmer-Wohnung an der Hinnebecke. Später arbeitete Renate Witt 24 Jahre bei Karstadt und ging, ebenso wie ihr Mann, mit 57 Jahren in Rente. Nach vielen Reisen wurde ihr Mann krank, sie pflegte ihn sechs Jahre, bevor er 2020 starb.

Die Nachbarschaft haben alle drei immer geschätzt. „Was haben wir damals gefeiert“, erinnert sich Hedwig Plehm. Geburtstage, Hochzeiten unter Nachbarn – einen Grund gab es immer. Und auch wenn sich die Zeiten gewandelt haben – der Zusammenhalt in der Gesellschaft anders ist als früher – steht für alle drei fest: „Hier wollen wir nicht weg.“

50 Jahre Wohnen bei der SWB: Wir gratulieren

DANKE!

Wir freuen uns sehr, wenn wir Mietern zum 50. Mieterjubiläum gratulieren können. Denn das zeigt uns: Sie fühlen sich wohl in ihrer Wohnung und dem Wohnumfeld. Das ist auch immer wieder Ansporn für uns, uns weiterhin für eine gute Nachbarschaft und Miteinander einzusetzen. Wir haben einige unserer Mieterjubilare besucht, um uns persönlich zu bedanken und stellen sie vor.



Renate und Heinz-Günter Jöhnk.

stehen gelassen“, schmunzelt Renate Jöhnk. „Da klingelte jemand, der die Wohnung anschauen wollte, ohne sich vorher angekündigt zu haben. Da habe ich nicht aufgemacht. Ich wusste ja nicht, wer das war.“

Gisela Lohmar wohnt seit 60 Jahren an der Elisabeth-Selbert-Straße. Damals herrschte Wohnungsknappheit. Sie lebte mit Mann und zwei Kindern bei den Eltern, der Platz war beengt. Umso größer war die Freude, als sie am 20.12.1963 (mit Tannenbaum) in die Drei-Zimmer-Wohnung in Winkhausen ziehen konnten. Hier zog sie die Kinder groß, die fußläufig

Renate und Heinz-Günter Jöhnk blicken von den Fenstern ihrer Wohnung aus auf viel Grün. Das Haus im Auf den Hufen ist ruhig gelegen, aber dennoch nah beim Dorf Saarn. Vorzüge, die das Ehepaar zu schätzen weiß. 1973 sind sie mit dem damals fünfjährigen Sohn in das zehn Jahre alte Haus eingezogen, nachdem sie ihre vorherige Wohnung in Dümpten wegen Eigenbedarfs verlassen mussten. Ein Arbeitskollege wohnte in der Nähe und empfahl ihnen, sich diese Wohnung anzuschauen. Die Freude war groß, als sie den Zuschlag bekamen. Irgendwann kannten sie die ganze Nachbarschaft, der Zusammenhalt war gut. Inzwischen sind sie die letzten in dem Sechs-Parteien-Haus, die so lange hier wohnen. Zu den einen oder anderen älteren Nachbarn in der Umgebung ist der Kontakt noch geblieben. Noch immer fühlen sie sich wohl hier. „Und der Service der SWB ist spitze“, betont Heinz-Günter Jöhnk. „Wenn wir anrufen, kommt immer sofort jemand. Da lassen wir nichts drauf kommen.“ Aus der Vergangenheit hat das Paar auch noch ein Döneken parat: „Wir haben mal den SWB-Geschäftsführer Horst van Emmerich vor der Tür



Gisela Lohmar

zur Schule gehen konnten. Einkaufsgelegenheiten und Straßenbahnhaltestelle sind in der Nähe, bis zur Stadt ist es nicht weit. „Ich bin sehr zufrieden hier und habe nie etwas vermisst. Außer eines: einen Balkon. Stattdessen habe ich mich einfach mit dem Stuhl nach draußen vor die Tür gesetzt“, lacht die 88-Jährige. Noch immer grüßt sie alle, kennt jeden. Inzwischen lebt sie allein hier, 2014 starb ihr Mann. Langweilig wird der alten Dame aber nicht. Auch vor ihrer Haustür passiert eine Menge: Vor zwei Jahren haben hier die Bauarbeiten begonnen für das neue SWB-Quartier EliQ. Seitdem gehört Baulärm zu ihrem Alltag. „Aber inzwischen höre ich das kaum noch.“ Ein Ende ist in Sicht. Ende Juli sollen die neuen Häuser fertig sein. Und dann ist geplant, auch die Bestandshäuser ringsherum zu modernisieren. Dann hat es Gisela Lohmar wieder richtig schön.

An der Aktienstraße neben der ehemaligen Feuerwache, dem heutigen DRK-Sitz, ist das Zuhause von **Roswitha Rövekamp**. Vor 50 Jahren ist sie in das Eckhaus eingezogen. „Wir suchten damals eine Wohnung, die näher an der Arbeitsstelle meines Mannes bei den Betrieben der Stadt Mülheim lag. Sein Meister hat sich dafür eingesetzt, dass wir diese Wohnung hier bekamen.“

Dass mit der Aktienstraße eine Hauptverkehrsstraße vor der Tür verläuft, das störte sie nicht. „Wir haben eine Doppelverglasung, die dämmt gut.“ Die Kollegen packten beim Umzug mit an, dafür gab es als Dank eine große Party. „Ich bin hier sofort mit allen klar gekommen“, betont Roswitha Rövekamp. Als erstes hat sie sich den Nachbarn vorgestellt – das macht sie heute noch, wenn jemand Neues einzieht.

Der Hinterhof bietet mit gepflasterter Fläche, Tisch und Bänken sowie Grünfläche die Gelegenheit, bei schönem Wetter draußen zu sitzen oder zu feiern. „Bis Corona haben wir jedes Jahr hier ein Sommerfest mit Grillen organisiert“, erklärt die rüstige 76-Jährige. Die Tradition ist noch nicht wieder aufgelebt, aber dafür trifft man sich zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Als ihr Mann vor neun Jahren

starb, boten die türkischen Nachbarn sogar an, dass sie bei ihnen schlafen könne, damit sie nicht allein sein müsste. „Das hat mich sehr gefreut, aber ich habe abgelehnt, ich musste damit auch allein klarkommen.“ Das Ehepaar hätte auch mal die Gelegenheit gehabt, in die Parterre-Wohnung umzuziehen, als es ihrem Mann schlechter ging, aber das wollte es nicht. „Ich fühle mich pudelwohl in der Wohnung.“ Unterstützung findet sie auch im Karnevalsverein MüKaGe, bei dem sie seit 42 Jahren als Schatzmeisterin fungiert und



Roswitha Rövekamp

bei allen Veranstaltungen an der Kasse sitzt. „Heute haben wir auch wieder eine Sitzung“, lacht sie. Na dann Helau, auf weitere viele Jahre als Mieterin der SWB.

Wir gratulieren außerdem zum goldenen Mieterjubiläum:

Ingrid Aus der Wiesche

Dümpten

Sie wohnen bald auch 50 Jahre bei uns?

Melden Sie sich bitte bei uns, wenn Ihr Jubiläum ansteht. Regina Tempel, Tel. 0208/45002-211, tempel@swb-mh.de, freut sich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.



„Ich habe mich gut eingelebt“

Mit der Unterstützung der SWB fand Ursula Storks ein neues Zuhause

Turbulente Zeiten liegen hinter Ursula Storks. Die 85-Jährige sitzt an ihrem Wohnzimmertisch und schaut hinaus. Der Blick fällt vom dritten Stock des Punkthochhauses an der Gneisenaustraße auf Bäume und die gegenüberliegende Häuserzeile der Filchnerstraße. Ursula Storks mag den Ausblick. Noch vor zwei Jahren war es ein anderer.

Da wohnte sie noch an der Gneisenaustraße 54, fast an der Kleiststraße gelegen. Seit sechs Jahren war das hier ihr Zuhause. Sie fühlte sich wohl, kannte die Nachbarschaft. Bereits vorher wohnte sie einige Jahre in dem Hochhaus bei Edeka an der Kleiststraße. Mit ihrem Mann wollte sie ursprünglich dort einziehen, aber er wurde krank und starb noch kurz vor dem Umzug. So richtig heimisch hat sie sich in der Wohnung dann nicht mehr gefühlt. Also lieber ein Neustart an der Gneisenaustraße, ein paar Häuser weiter. Hier hatte sie nette Nachbarn, fand schnell Kontakt.

Doch dann kam dieser Brief von der SWB. Darin wurde angekündigt, dass man nach der Fertigstellung der Neubauten an der Kleiststraße auch Überlegungen anstellt, den Bereich an der Gneisenaustraße neu zu bebauen. Ursula Storks war klar: Irgendwann müsste sie ausziehen. So nahm sie Kontakt zur SWB-Mietbar auf, dort kümmerte sich Markus Ahrens darum, dass die alte Dame eine neue Wohnung fand. „Ich wollte auch gerne bei der SWB bleiben“, betont die rüstige Rentnerin. „Ich bin hier sehr zufrieden, es klappt immer alles prima, auch mit den Handwerkern“. Schließlich konnte Markus Ahrens ihr eine der Wohnungen in dem gerade frisch sanierten Punkthochhaus anbieten: Etwas kleiner als die alte Wohnung, aber mit Aufzug und Dusche im Bad. „Das hat mir in der alten Wohnung

gefehlt“, erinnert sich Ursula Storks. Gepackt hat sie dann mit Unterstützung der Tochter, die aus Nürnberg kam, um der Mutter zu helfen. Um alles andere kümmerte sich die SWB, die auch die Umzugskosten übernahm. Ein Umzugsunternehmen wurde beauftragt, Handwerker bauten ihre Küche in der alten Wohnung aus und passten sie in die neue Küche wieder ein. „Die haben alles gemacht, ich war ganz begeistert“, erinnert sie sich.

Alles gut? Fast. Der Abschied fiel Ursula Storks trotzdem schwer. Wieder musste sie sich von manch Liebgewonnenem trennen, denn mit jedem Wohnungswechsel hat sie sich verkleinert. Gesundheitliche Probleme und eine OP kurz vor dem Umzug kamen hinzu. „Als ich dann schließlich in der neuen Wohnung war, war ich nervlich erstmal richtig fertig“, erinnert sich die Seniorin. Es dauerte ein paar Monate, bis sie wieder die alte war. Unterstützung fand sie in ihrem großen Bekanntenkreis, denn Ursula Storks ist immer noch ehrenamtlich aktiv: Als Mitglied der Zeitzeugenbörse besucht sie Schulen und hält Vorträge, engagiert sich im Netzwerk Stadtmitte, ist im Englisch-Kurs des Nachbarschaftshauses aktiv, für das CBE geht sie in Schulen und unterstützt dort Schüler. Inzwischen ist Ursula Storks angekommen. Und hat sich bei den Mitarbeitern der SWB in einem lieben Brief für die Unterstützung bedankt. Wir wünschen ihr schöne Zeiten in der neuen Wohnung.



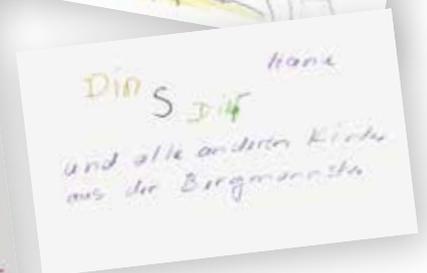
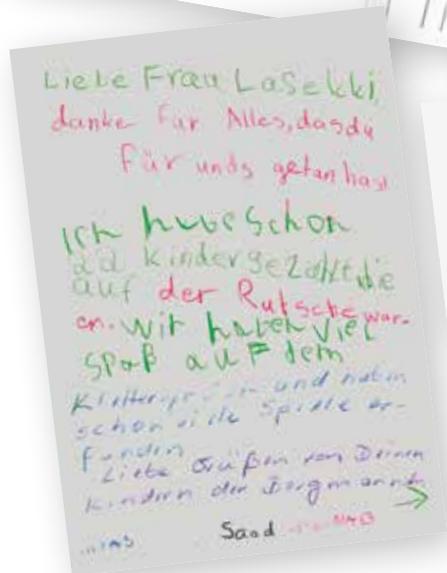
Post an SWB

Kinder bedanken sich für neues Spielgerät

Inga Seuling wohnt an der Bergmannstraße und kümmert sich dort um die Kinder in der Nachbarschaft. „Die Gartenhelden“ nennt sich die kleine Gruppe, denn die SWB-Mieterin versucht, den Jungen und Mädchen mit verschiedenen Aktionen die Natur näher zu bringen. So kümmern sich die Gartenhelden um Bepflanzungen rund um die Mehrfamilienhäuser und die dazwischenliegende Wiese.

Dort gibt es am Rand auch einen kleinen Spielplatz mit einem Spielgerät. Das aber mehr für Kleinkinder geeignet war, nicht für die größeren Kinder, die dort in der Mehrzahl wohnen. Und so wandte sich Inga Seuling mit dem Wunsch der Kinder nach einem neuen Spielgerät an die SWB. Unsere Spielplatzbeauftragte Silvia Laszetzki konnte helfen. Nachdem die Kinder ihre Wünsche aufgemalt hatten, wurde ein neues Spielgerät zum Klettern und Rutschen bestellt und im letzten Jahr aufgestellt.

Nun erreichten unsere Spielplatzbeauftragte Briefe und Fotos. Die Kinder haben sie zum Dank geschrieben. Wir freuen uns sehr über die Rückmeldung und wünschen viel Spaß mit dem neuen Spielgerät.





Wir brauchen mehr **Miteinander**

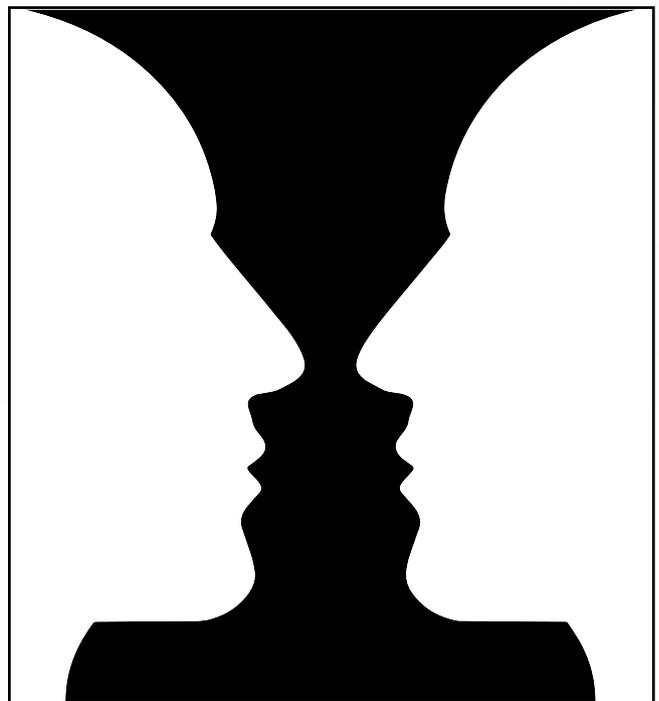
Nachbarschaften sind vielfältig: So klappt's mit dem Leben unter einem Dach

01 Unsere Gesellschaft wird vielfältiger, und das in jeder Hinsicht.

So leben in vielen Nachbarschaften Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zusammen unter einem Dach. Die Altersspanne ist weit: Die Menschen werden immer älter und die meisten von ihnen möchten so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung bleiben können. Familien mit Kindern haben andere Bedürfnisse: Sie brauchen ausreichend Platz zur persönlichen Entfaltung und Bildung. Im Gegensatz zu früher wird persönliche Individualität (Berufsausübung, Religion, Werte und Ansichten) heute freier ausgeübt und gehört zum normalen Leben. Wie kann Nachbarschaft da funktionieren? Die Akzeptanz dieser Veränderung in der Gesellschaft ist die Grundlage für gemeinsames Leben.

02 Es gibt keine einzig „richtige“ Sichtweise

Jeder hat eine unterschiedliche Sicht auf den anderen. Das können Sie auf dieser Seite testen. Was sehen Sie auf der abgebildeten Grafik? Zwei Gesichter? Eine Vase? Es handelt sich um eine optische Täuschung, die auch als Kippfigur bezeichnet wird. Die Bilder laden zu je zwei Sichtweisen ein und haben somit keine objektive Wahrheit. Bei Nachbarschaften ist es ähnlich. Jeder schafft sich seine eigene Wahrheit und Sichtweise, die geprägt ist von den eigenen Lebenserfahrungen,



erlernten Denkmustern und Wertevorstellungen. Keine Sichtweise ist richtig oder falsch. Die eigene Sichtweise ist nicht die einzige Perspektive, aus der man etwas sieht. Es ist wichtig, offen zu sein für einen Perspektivwechsel, Verständnis zu haben und die Bereitschaft zur Veränderung.



03 Welche Herausforderungen entstehen in den Nachbarschaften?

Unwissenheit und Rätselraten über die Motivation unterschiedlicher Verhaltensweisen und deren Bedeutung können zu falschen Schlussfolgerungen führen. Man konstruiert sich eventuell Dinge, die gar nicht so sind. Manche Nachbarn haben Angst vor Verlust der eigenen, lieb gewonnenen Traditionen, mit denen man bisher immer gut zurechtgekommen ist, oder fühlen sich in ihrer Sicherheit eingeschränkt (Kinderwagen im Treppenhaus vs. Rollator).

04 So wächst eine Hausgemeinschaft zusammen:

Bei einem Mieterwechsel sollte man nicht nur darauf warten, dass die neuen Bewohner sich vorstellen. Diese freuen sich genauso über Kontaktaufnahme und ein Willkommen im neuen Heim. Bei Renovierungsarbeiten im Rahmen des Einzugs sollte man die Nachbarn informieren und die Ruhezeiten auf jeden Fall einhalten. Wichtig: Anonymität vermeiden. Wird ein Nachbar nicht gesehen und gehört, kann man ruhig nach dem Befinden fragen. Auch ein Gruß im Treppenhaus kommt in der Regel gut an. Gegenseitiges Interesse hilft, und wenn es nur Smalltalk ist. Die Hausgemeinschaft bildet das engste räumliche Umfeld um den eigenen Wohnbereich herum und die direkte Nachbarschaft kann ein gut funktionierendes Netzwerk werden, auch ohne Kaffeeklatsch und Grillabend.

05 Was muss eine Nachbarschaft aushalten?

Langjährige Mieter werden plötzlich dement und finden sich nicht mehr zurecht oder benötigen mehr Unterstützung und Hilfe. Vielleicht werden Sie mit verändertem Verhalten konfrontiert und fühlen sich gestört. Hier sind Zusammenhalt, Unterstützung

und Toleranz gefragt. Die eigene Privatsphäre und die eigene Wohnung sind der wichtigste private Bereich. Dieses gilt genauso auch für Ihre Nachbarn. Bei Differenzen müssen Lösungen her, Tratsch in der Nachbarschaft hilft keinem weiter. Gemeinsame Gespräche und eine gute Kommunikation bauen Ärger und Missverständnisse ab. Hier braucht es oft ein wenig Mut.

06 Wir möchten Ihre Meinung wissen

Wir wollen gerne Ihre Meinung wissen, was eine Nachbarschaft für Sie lebenswert macht. Scannen Sie den QR-Code und folgen Sie den Fragen auf der sich öffnenden Seite oder schreiben Sie an quartier@swb-mh.de.



07 Miteinander-Neustart-Workshop:

Sie möchten gemeinsam mit Ihrer Nachbarschaft den Umgang miteinander verbessern?

Das SWB-Quartiersmanagement ist als Unterstützer für Sie da. In Form eines Workshops über circa drei Stunden finden wir gemeinsam Ihre nachhaltigen Ziele und Strategien zu einem guten Umgang miteinander. Voraussetzung sind Eigenverantwortung, Ehrlichkeit und Vertraulichkeit innerhalb der Hausgemeinschaft. Wir beraten Sie gerne! Wenn Sie Interesse an dem Workshop haben, melden Sie sich bitte unter **Tel. 45002-407** oder per Mail an quartier@swb-mh.de.



Sie heißen die Gäste im Sicilia Bella willkommen (v.l.): Giuliana Scrofani, Giada und Claudio Calcagno.

Essen wie in **Italien**

Auf der Friedrich-Ebert-Straße hat das Restaurant Sicilia Bella eröffnet

Seit Dezember ist Mülheim um ein kulinarisches Highlight reicher. An der Friedrich-Ebert-Straße eröffnete das Restaurant Sicilia Bella. Hier bietet Chefkoch Claudio Calcagno authentische italienische Küche an. Alle Zutaten kommen aus Italien und werden frisch gekocht. „Wer hierhin kommt zum Essen, der soll das Gefühl haben, dass er in Italien ist“, erklärt der 47-jährige Sizilianer seine Philosophie.

Schon in seiner Heimat hat Claudio Calcagno gekocht. Vor neun Jahren beschloss er mit Ehefrau Giuliana Scrofani (47) und den Töchtern Giada (20) und Anastasia (13), sich in Deutschland eine berufliche Zukunft aufzubauen. Er kochte in mehreren hervorragenden Restaurants wie dem Kettwiger Capofino oder La Diva und Al Bacio in Mülheim. Im letzten Jahr wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit. Während der Herr des Hauses hinter dem Herd steht, kümmert sich Ehefrau Giuliana Scrofani um die Theke und Tochter Giada um die Bedienung der Gäste. Mit viel Liebe zum Detail wurden die Räume in der Friedrich-Ebert-Straße gestaltet und dekoriert. Es dominieren warme Farben wie Beige und Braun,

in der Auslage an der Theke machen italienische Dessert-Spezialitäten wie Torte, Cannolo siciliano oder Babá Appetit auf mehr.

Auch die Desserts sind natürlich hausgemacht. Wie alles, ob Pasta, Pizza, Fleisch und Beilagen. „Wer zu uns kommt, braucht auch ein bisschen Geduld, denn wir bereiten alles frisch zu, da wird nichts vorgekocht,“ betont der Chefkoch. Alle Zutaten kommen aus Italien, denn Qualität steht bei Claudio Calcagno an oberster Stelle. Ebenso wie die original italienischen Rezepte. „Bei uns gibt es zum Beispiel keine Spaghetti carbonara mit Sahne und Speck, wie in vielen

anderen italienischen Restaurants, sondern wir verwenden nur Eier, Pecorino romano und Guanciale, das sind Schweinebacken“. Auch bei den Pizzen findet man Kreationen als Topping, die man woanders vergeblich sucht: Kürbiscreme, Pistaziencreme, Salsiccia (eine italienische Wurstspezialität), Schwertfisch, Büffel-Mozzarella oder Fior di latte-Mozzarella.

Wer den neuen Italiener einmal ausprobieren möchte, dem wird empfohlen, zu reservieren. Wer lieber zu Hause essen möchte, kann sein Wunschgericht vorbestellen und selbst abholen. Die 60 Plätze umfassenden Räumlichkeiten bieten sich auch für Feiern wie Geburtstage an. Bei der Planung sind Claudio Calcagno und Giuliana Scrofani gerne behilflich. Der Chefkoch verwöhnt seine Gäste übrigens nicht nur im eigenen Restaurant, sondern auf Wunsch auch bei Familien- oder Firmenfeiern.

Ristorante & Pizzeria Sicilia Bella
Friedrich-Ebert-Straße 62 – 64
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208/20586015

Öffnungszeiten:

Dienstags bis sonntags 12 – 14.30 Uhr
und 17.30 – 22.30 Uhr
Montags Ruhetag



Wissen macht schlau

Die Junior-Uni Ruhr begeistert
Kinder mit spannenden
Kursen und Experimenten



„Astronomie – einfach mal nach oben
gucken!“ heißt es in diesem Kurs.

Kinder sind neugierig, wollen entdecken und ausprobieren. Um diese Eigenschaften und damit auch die Kinder zu fördern, hat die ehemalige Oberbürgermeisterin von Mülheim, Dagmar Mühlenfeld, 2019 die Junior-Uni Mülheim gegründet, die in diesem Frühjahr ihren fünften Geburtstag feierte. In den wenigen Jahren hat die rein privat finanzierte und gemeinnützige außerschulische Bildungs- und Forschungseinrichtung für Kinder und Jugendliche von vier bis 17 Jahren eine rasante Entwicklung hingelegt. Segen und Fluch zugleich: Segen, weil die zahlreichen Kurse auf eine große Resonanz beim Nachwuchs stoßen, Fluch, weil das Wachstum und die damit verbundenen hohen Kosten die nur aus Spenden- und Fördermitteln finanzierte Einrichtung vor große Herausforderungen stellt. Ein Grund für die SWB, die Junior-Uni seit diesem Jahr zu unterstützen.

Schon der Start war überwältigend. Nach dem Vorbild der Junior-Uni Wuppertal, die Dagmar Mühlenfeld 2013 kennen gelernt hatte, entwickelte sie mit einem kleinen Team ein eigenes Konzept, gründete einen Trägerverein und gab am 24. Februar im Ringlokschuppen mit einer Eröffnungsfeier, die ein umfangreiches Mitmach-Programm bot, den Startschuss. „Wir hatten auf rund 200 Kinder gehofft, es kamen 5.000 aus dem ganzen Ruhrgebiet“, erinnert sich die ehemalige Leiterin der Luisenschule.

Mit neun Kursen gestartet

Noch besaß die Junior-Uni keine eigenen Räumlichkeiten, sie begann mit neun Kursen in unterschiedlichen Räumlichkeiten über die ganze Stadt verteilt. „Das war aber kein dauerhafter Zustand“, erinnert sich Geschäftsleiterin Anke Hötzel, die von der ersten Stunde an mit dabei war. Ende 2019 konnte die Junior-Uni in das Haus Jugendgroschen in Menden ziehen, das zuvor als provisorische Flüchtlingsunterkunft gedient hatte. Ab Ostern 2022 standen bereits 22 Kurse aus den Bereichen Mint, Naturwissenschaften und Kreatives auf dem Programm. Aber auch hier musste improvisiert werden, denn die kleinen Räume schränkten die Möglichkeiten ein, es gab Probleme mit der alten Heizung und mit Feuchtigkeit.

Corona führte zu einer dreimonatigen Schließung, aber gleichzeitig auch zu einem Digitalisierungsschub. „Wir nahmen Podcasts auf, boten digitale Kurse an oder streamten kleine Experimentiervideos“, erinnert sich Anke Hötzel. Nach der

Corona-Zwangspause blieb die Nachfrage unverändert groß, die Anmeldezahlen stiegen unaufhörlich. Aber die Junior-Uni brauchte ein neues Domizil, denn die Zeit im Haus Jugendgroschen war von Anfang an befristet. Gefunden wurde ein neuer Standort im Mülheimer Hafen, in der Gewerbeallee 18. Karneval 2023 konnte die Junior-Uni umziehen. Hier hat das Team nun zwei Etagen zur Verfügung mit sieben ideal geschnittenen Kursräumen, sowie Büros und Räumen für die Mitarbeiter.

Insgesamt 140 Kurse werden nun pro Quartal angeboten in den Bereichen Mint, Kreatives, Sprache, Literatur, Kultur, Umwelt, Geschichte, Gesellschaft und Geografie sowie Werken, Bauen und Konstruieren. Dazu kommen geschlossene Kurse am Vormittag für Klassen sowie Ferienkurse. Die Kurse für die Altersstufen 4 bis 6 Jahre, 7 bis 10 Jahre, 11 bis 14 Jahre sowie über 15 Jahre laufen über mehrere Termine, jeweils mindestens eineinhalb Stunden, oder als Workshop über vier bis fünf Stunden. Jedes Quartal gibt es neue Kurse und Themen. Insgesamt 65 Dozenten, von Studierenden bis zu Rentnern, geben den Kindern ihr Wissen weiter. Maximal zehn Teilnehmer gibt es pro Kurs, es sind immer zwei Erwachsene anwesend. „Darauf haben wir großen Wert gelegt, um optimal mit den Kindern arbeiten zu können“, betont Dagmar Mühlenfeld, die die Junior-Uni mit dem dreizehnköpfigen Team ehrenamtlich als Geschäftsführerin leitet.

Die Nachfrage ist weiterhin riesig. Inzwischen gibt es bei den beliebtesten Kursen Wartelisten mit 80 bis 90 Anmeldungen. Besonders gefragt sind naturwissenschaftliche Kurse wie



Bei der „Reise ins Innere – Anatomie des menschlichen Körpers“ lernen Niklas (l.) und Jan viele spannende Details.



„Bunte Steine, Perlen und Federn –
kreiere deinen persönlichen Schmuck“:
Da sind diese „Studis“ mit viel Krea-
tivität bei der Sache.

„Magnetisch geladen“ oder Robotik-Kurse. Die „Studis“, so werden die Teilnehmer der Kurse genannt, haben durch einen Junior-Beirat Mitspracherecht bei den Themen und Inhalten. Aber die Wachstumsmöglichkeiten sind begrenzt. Denn da die Junior-Uni keine regelmäßigen öffentlichen Zuschüsse bekommt und auf Spenden oder Fördermittel angewiesen ist, fehlt die Planungssicherheit. Die Kursgebühren sind mit rund 2 Euro pro Kursstunde moderat gestaltet, um allen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen. Auch Bildungs- und Teilhabegutscheine werden verrechnet. Aber diese Einkünfte reichen nicht einmal, um die notwendigen Materialien für die Kurse zu finanzieren. Denn die Ausstattung macht so manche Schule neidisch. Für Kurse im 3D-Druck stehen zehn 3D-Drucker zur Verfügung, für alle Kursteilnehmer gibt es PCs oder Tablets oder für die

handwerklichen Kurse Werkzeug wie einen Lasercutter, der per Computer programmiert wird.

Das nächste Quartal startet nach den Sommerferien. Am 18. August ab 11 Uhr haben interessierte Kinder 48 Stunden Zeit, sich anzumelden. Die Kursteilnehmer werden dann unter allen Anmeldungen ausgelost. Neugierig geworden? Zum aktuellen Kursprogramm geht es mit dem QR-Code.



<https://junioruni.ruhr/>



Förderung der **Jugendarbeit**

Die Sportförderung von Kindern und Jugendlichen ist uns ein wichtiges Anliegen. Bereits seit 2015 unterstützen wir den Verein TuS Union 09 und haben unser Engagement seitdem weiter ausgebaut. Die B-Jugendmannschaft trägt das SWB-Logo auf der Brust. Ende 2023 haben wir unsere Zusammenarbeit erneut verlängert. Seit 2024 ist

die SWB nun auch auf den beiden Trainerbänken sichtbar. Mit dem geleisteten finanziellen Beitrag wird primär die Jugendarbeit im Verein gefördert. Über das Outfit der neuen Bänke freuen sich die beiden Vereinsvertreter Joachim Lochthowe und Ali Günay (v.l.) sowie Andreas Jenk von der SWB.

Neue Trainingskleidung für den **Dümpptener TV**

Anfang des Jahres war es mal richtig eisig. Damit das Training auch in der kalten Jahreszeit Spaß macht, hat die SWB für die U10-Jugendmannschaft des Dümpptener TV 1885 nicht nur die Trikots, sondern auch einen Satz Winterjacken gesponsert. Nun sind die Nachwuchskicker für jedes Wetter gerüstet. Andreas Jenk (SWB, Mitte) freut sich mit Trainern und Spielern bei der Präsentation der neuen Trainingskleidung.





Trikots für die **Young Lions**

Gerade einmal drei bis sechs Jahre jung sind die Young Lions, eine Kinder-Handballgruppe, die beim DJK Styrum 06 mit viel Spaß und vielen Spieleinheiten an den Ballumgang herangeführt wird.

Wir wollen die jungen Sportfans dabei unterstützen und haben daher einen Satz Trikots für die junge Sportgruppe gesponsert. Viel Spaß beim Training.



Nachhaltig und **praktisch**

Kennen Sie schon den Öko-Becher? Wir haben vor Weihnachten einigen Vereinen, die wir unterstützen, diese nachhaltigen Mehrwegbecher für warme und kalte Getränke gespendet. Er kann bei den Spielen an durstige Besucher ausgegeben und anschließend gespült und wieder verwendet werden. Die SWB trägt damit zur Vermeidung von unnötigem Plastikmüll bei lokalen Spielen

bei. Der Öko-Cup ist ein geruchs- und geschmacksneutraler Kunststoffbecher aus 100 Prozent recycelbarem Polypropylen und wird in Deutschland gefertigt. Er soll über 1.000 Mal wieder verwendbar sein. Ausgediente Öko-Cups werden nach ihrem Lebensende recycelt und wieder zu neuen Öko-Bechern weiterverarbeitet. Wir finden das klasse. Prost!





Spannende Spiele zum Jahresanfang

Es gehört zum Jahresanfang wie die Neujährchen: Das NRW-Traditionsmasters in der Westenergie Sporthalle, bei dem viele altbekannte Spieler in den Mannschaften von FC Schalke 04, MSV Duisburg, Rot-Weiss Essen, VfL Bochum und anderen auflaufen, und das die SWB seit Jahren unterstützt. In einem spannenden Turnier setzte sich Rot-Weiss Essen knapp gegen den Vorjahressieger Schalke 04 durch. Am Tag zuvor spielten

die Frauen um die Hallenfußball-Stadtmeisterschaft. Erstmals war die SWB Hauptsponsor des Turniers, das nun als SWB-Cup ausgetragen wird. Souverän setzte sich Vorjahressieger Blau-Weiß Mintard mit einem Torverhältnis von 39:0 durch. Auf dem zweiten Platz landete Niederrheinliga-Konkurrent SV Heißen. Dritter wurde die Frauenmannschaft vom Mülheimer SV 07. Wir gratulieren allen Teams.



Folge uns auf Social Media!

@swbmuellheim



Facebook



Instagram



swbmuellheim Endspurt für Mieter-Gewinnspiel
... mehr
Kommentare ansehen

Mintard: Ein Stadtteil mit ländlichem Charakter

Hätten Sie es gewusst? Viel Spaß bei unserem Stadtteilquiz

Mintard ist Mülheims jüngster, kleinster und am schwächsten besiedelter Stadtteil. Und doch hat das Dorf eine lange, wechselvolle Geschichte aufzuweisen. Es gehörte einst zum Kreis Düsseldorf, dann zu Kettwig, heute zu Mülheim. Idyllisch in den Ruhrauen direkt an der Ruhr gelegen, scheinen die benachbarten Großstädte weit weg zu sein. Testen Sie Ihr Wissen über den Stadtteil in unserem Quiz.

01 Frage

Welche Vorwahl hat Mintard?

- A 0201
- B 02054
- C 0208



03 Frage

Wenn in Mintard Karneval gefeiert wird, welches (zuständige) Prinzenpaar kommt zu Besuch?

- A Das Mülheimer Prinzenpaar
- B Das Essener Prinzenpaar
- C Das Ratinger Prinzenpaar



02 Frage

Seit wann ist Mintard ein Stadtteil von Mülheim?

- A 1814
- B 1930
- C 1975

04 Frage

Die Ruhrtalbrücke ist die längste stählerne Straßenbrücke Deutschlands. Wie lang ist sie?

- A 1.000 Meter
- B 1.400 Meter
- C 1.800 Meter



05

Frage

Durch welches Ereignis kam die Ruhrthalbrücke 1994 bundesweit in die Schlagzeilen?

- A Auf dem Rastplatz vor der Brücke scheiterte eine von 30 versuchten Geldübergaben des von der Presse „Dagobert“ genannten Kaufhaus-Bombers und Erpressers Arno Funke.
- B Die 12-jährige Tochter des Hausmeisters eines Großindustriellen wurde nach ihrer Entführung von den beiden Tätern elf Tage lang in den Hohlräumen unter der Fahrbahn gefangen gehalten, bis sie nach Beobachtung einer Anwohnerin beziehungsweise bei Wartungsarbeiten entdeckt und befreit wurde.
- C Ein Teil eines Pfeilers löste sich, fiel auf eine Garage und verursachte einen hohen Sachschaden.

06

Frage

Zu welchem Bistum gehört die Mintarder Kirche St. Laurentius?

- A Bistum Essen
- B Bistum Köln
- C Bistum Paderborn



08

Frage

In welchem Jahrhundert entstand mutmaßlich das Dorf Mintard?

- A 1200
- B 1300
- C 1400

07

Frage

In welcher Liga spielt die erste Herrenmannschaft von Blau-Weiß Mintard?

- A Kreisliga
- B Bezirksliga
- C Landesliga

09

Frage

Welche Stadtteile grenzen an Mintard?

- A Mülheim-Saarn, Mülheim-Menden (mit Ickten), Mülheim-Selbeck, Ratingen-Breitscheid und Essen-Kettwig
- B Mülheim-Saarn, Mülheim-Selbeck, Ratingen-Breitscheid, Essen-Kettwig
- C Mülheim-Saarn, Mülheim-Menden (mit Ickten), Essen-Kettwig, Ratingen-Breitscheid

Alles gewusst?

Die Auflösung finden Sie auf Seite 50 in der Rubrik „Rätselhaftes“.

Erfrischend und gesund

Wasserkefir mit Apfel-Minz-Geschmack

An heißen Tagen freuen wir uns über leckere, erfrischende Getränke, die uns zudem noch guttun. Wasserkefir fördert die Darmgesundheit, ist sehr schmackhaft und eine Alternative zu den stark gezuckerten Limonaden. Dieses probiotische Getränk ist ein fermentiertes Gärgetränk, das schon seit Jahrhunderten zubereitet wird.

Die Solidarische Landwirtschaft Mülheim (Solawi) produziert nicht nur Gemüse frisch vom Feld auf den Tisch, sondern bietet im SWB-Quartierspunkt Dümpfen Workshops an, in denen man lernt, Rezepte wie probiotische Getränke herzustellen. Im Herbst werden Workshops zur Herstellung unter anderem von Sauerkraut und Kimchi angeboten. Weitere Infos gibt es unter www.solawi-mh.de.

Zutaten Wasserkefir:

- 1 Wasserkefir-Starterkultur (im Internet bestellbar), um Wasserkefir anzusetzen
- 750 ml Wasser
- 60 g Vollrohrzucker oder Haushaltszucker
- 30 g ungeschwefelte Trockenfrüchte wie Feigen, Datteln, Rosinen, Aprikosen
- 1-2 Scheiben unbehandelte Zitrone
- 1 1-Liter-Weithalsflasche

Zutaten für zweiten Schritt:

- 330 ml fertigen Wasserkefir (ohne Kristalle)
- 330 ml Apfelsaft
- 330 ml Wasser
- 1 Esslöffel frisch gepressten Zitronensaft
- 2 Blätter Pfefferminze, bevorzugt getrocknet
- 4 Rosinen

Zubereitung:

Zunächst den Zucker in dem Wasser (Zimmertemperatur!) auflösen, Wasserkefir Kristalle, Trockenfrüchte und Zitrone hinzugeben und Flasche verschließen. 1-3 Tage bei Zimmertemperatur gären lassen, alle 24 Stunden lüften. Am besten regelmäßig probieren. Der Kefir wird säuerlicher, je länger er gärt. Danach Flüssigkeit absieben.

Zweiter Schritt:

330 ml des abgeseihten Wasserkefirs (ohne Kristalle), 330 ml Apfelsaft und 330 ml Wasser in die 1-Liter-Weithalsflasche geben. Einen Esslöffel frisch gepressten Zitronensaft dazu geben sowie zwei Blätter Minze (gerne getrocknet) und vier Rosinen. Je nach Raumtemperatur dauert die Gärung 1-3 Tage. Je länger das Getränk gärt, desto säuerlicher wird es. Es entsteht dabei feinperlige Kohlensäure. Die Mischung bleibt in der verschlossenen Flasche bei Raumtemperatur stehen und wird dann abgeseiht und zurück in die Flasche gegossen. Im Kühlschrank hält sich das Getränk bis zu zwei Wochen.

Wichtig: Achte darauf, dass alles Zubehör aus Kunststoff, Glas oder Holz besteht. Kefir verträgt sich nicht mit Metall und kann verderben, wenn er damit in Kontakt kommt. Außerdem zu beachten: Je nach Länge der Gärung entsteht Alkohol zwischen 0,2 und 2 Prozent. Wer wenig Alkohol wünscht, sollte das Getränk 24-48 Stunden gären lassen oder etwas weniger Zucker nehmen. Für Schwangere nicht geeignet.

Rezept: Michael Bonke (www.optimist.com)

Tipp: Die Wasserkefir Kristalle, die sich beim Gären vermehren, nach dem Absieben waschen und mit Zuckerwasser aus 50 g Zucker auf 200 ml Wasser in einem Glas mit Deckel im Kühlschrank aufbewahren, dort halten sie sich zwei bis drei Wochen. Wenn man mit diesen Kefirkristallen ein neues Getränk ansetzen möchte, schüttet man das Zuckerwasser weg und verwendet die Kristalle wie oben im Rezept beschrieben. Auf diese Weise kann man mit der Starterkultur immer wieder neues Wasserkefir erzeugen. Man kann die Kristalle auch bei Zimmertemperatur 3 bis 5 Tage (je nach Luftfeuchtigkeit) trocknen. Dafür die Kristalle absieben und auf Backpapier ausbreiten. Wenn sie völlig durchgetrocknet, klein und schrumpelig sind, sind sie bis zu 6 Monate in einem Zip-Lock-Beutel oder einem verschließbaren Glas bei Zimmertemperatur haltbar.

Das Weltkulturerbe entdecken

**Unser Ausflugstipp für die ganze Familie:
Park Zeche Zollverein**

Besucher im Labyrinth der verborgenen Schätze auf Zollverein mit Blick auf das Doppelbock-Fördergerüst.

Warum in die Ferne schweifen, wenn interessante Ausflugsziele so nah liegen? Immer einen Besuch wert ist der Essener Park Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Straße 181. Hier ist auf dem ehemaligen Zechengelände ein idyllischer Park entstanden, der verschiedene Freizeitangebote bietet und heute ein bedeutender Publikumsmagnet im Ruhrgebiet ist. Denn hier vereinen sich Natur und Industrievergangenheit.

Auf 100 Hektar Fläche hat sich ein einzigartiger Park entwickelt. Die Basis des Parks bildet ein natürlicher Wildwuchs, denn nach der Schließung der Zeche 1986 überließ man der Natur zehn Jahre die Möglichkeit, sich zu entfalten. 1994 entstand der Skulpturenwald, Landschaftsarchitekten entwickelten den Park weiter, der 2001 zum UNESCO-Welterbe ernannt wurde. Aus vergessenen Landschaften sollte ein Ort werden, der für jedermann zugänglich ist.

Heute gibt es viele Wege für Fahrradfahrer, Inline-Skater und Fußgänger, Sitzgelegenheiten, Picknickplätze, Pavillons, Aussichtspunkte, Parkour für Sportliche und Spielorte

für Kinder, Kunstwerke und Skulpturen. Eine 3,5 Kilometer lange Ringpromenade führt einmal rund um das Gelände. Überall wachsen typische postindustrielle Pflanzen wie Birken, Robinien und Sommerflieder. Aber nicht nur die Natur, auch die Tierwelt hat sich hier entfaltet, es gibt immer etwas zu sehen und zu entdecken. Der Eintritt in den Park ist kostenlos.

Wer mehr von dem Weltkulturerbe entdecken will, kann gegen Gebühren oder Eintritt geführte Touren für Radfahrer oder Besucher buchen, Soccer-Golf spielen, Zeche und Kokerei oder die Dauerausstellung und wechselnde Sonderausstellungen des Ruhr Museums und des Red Dot Design Museums besichtigen. Auf der digitalen Schnitzeljagd lässt sich das Weltkulturerbe auch mit dem Smartphone entdecken. Im Sommer lädt das Werksschwimmbad zum Baden ein und im Winter freuen sich Schlittschuh-Fans über eine Eisbahn. Wer eine Pause braucht, findet im Bistro Schacht XII ein gastronomisches Angebot. Mehr Infos gibt es auf www.zollverein.de.



- 240 Mio Tonnen** Kohle wurden zwischen 1847 und 1986 abgebaut. Bis zu 8.000 Bergarbeiter waren hier im Schichtwechsel beschäftigt.
- 1986** wurde die Zeche stillgelegt und unter Denkmalschutz gestellt.
- 250 Stufen** führen auf die oberste Plattform des Gerüsts.
- 55 Meter** ist das Wahrzeichen, das Doppelbock-Fördergerüst, hoch.
- 500 Farn- und Blütenpflanzenarten, 100 Flechtenarten, 60 Vogel-, 20 Schmetterlingsarten, 40 Wildbienenarten und 6 Amphibienarten** sind im Park heimisch.
- Auf dem Gelände befinden sich **96** Gebäude, mehr als **200** technische Anlagen und Maschinen, ca. **2,7** Kilometer Bandbrücken und über **13,2** Kilometer Rohrleitungen. Das Welterbe Zollverein ist damit eines der größten Industriedenkmale Europas und weltweit.
- 11** Holzskulpturen bilden als Gruppe das „Labyrinth der verborgenen Schätze“ rund um das Stellwerk I.

Die Maus zum Hören findet
ihr im Internet unter
www.wdrmaus.de/hoeren

Mit einem Klick auf das Bild „Unsere
Podcasts für dich“ kommt ihr auf mehrere
Podcast-Rubriken mit der Maus, darunter
auch „Gute Nacht mit der Maus“.

Einfach den QR-Code einscannen,
dann habt ihr einen Überblick über alle
Folgen. Viel Spaß beim Zuhören!



Die Maus wünscht dir gute Nacht

Unser Podcast-Tipp für Kinder von 4 bis 9 Jahren

Wenn sich der Nachwuchs tagsüber mal so richtig ausgetobt hat, dann ist es nicht immer einfach, vor dem Schlafengehen zur Ruhe zu kommen. Eine Hilfe kann dabei die Maus sein – schon die Eltern sind mit ihr aufgewachsen, viele lieben sie noch heute. Deshalb hier unser Tipp für einen entspannten Übergang vom Tag in die Nacht: Die Podcast-Reihe „Gute Nacht mit der Maus“ aus der Rubrik „Die Maus zum Hören“.

In jeder Folge dreht es sich 20 Minuten lang um alltägliche Ereignisse aus dem kindlichen Leben. Sie heißen „Um die Wette“, „Jungen und Mädchen“, „Tanzen“ oder „Stark sein“. Das kann ein Besuch von Maus Paul „Auf dem Bauernhof“ sein, bei dem sie lauter Dinge entdeckt, die sie aus der Stadt nicht kennt. Oder ein Beitrag über „Mamas und Papas“ mit einem liebevollen Lied über die „Supermama“ und O-Tönen von Kindern, die erzählen, was für sie „typisch Eltern“ ist und

nervt – das frühe Zubettgehen gehört dazu. Da ertappen sich auch manche mithörende Eltern, die die unterhaltsam gestalteten Folgen auch gemeinsam mit den Kindern anhören können.

Alle Folgen starten mit einem zum Thema passenden Lied: „Das Leben macht am meisten Spaß mit ein bisschen Quatsch“ heißt es in dem Podcast „Lachen“. Die Texte sind unterhaltsam und treffend, die Musik geht ins Ohr. Wort-Beiträge von Kindern und erzählte Geschichten wechseln sich mit weiterer Musik ab, jede Folge endet schließlich mit einem Einschlaflied. Ganz am Ende heißt es dann „Dann schläft schön, bis morgen. Gute Nacht!“

Und noch ein Tipp:
in Köln gibt es das
„Museum mit der Maus“ –
ein Mitmach-Museum zum
Experimentieren, Forschen
und Trickfilm-Basteln – ein
Muss für alle Maus-Fans
www.odysseum.de/
das-museum-mit-der-maus/

Hier summt und brummt es!

Wir basteln ein Bienenhotel

Bienen sind unglaublich wichtig für unser Ökosystem: Erst wenn sie Blüten bestäuben, wachsen viele Obst- und Gemüsesorten. Leider haben Bienen immer weniger Möglichkeiten, Nahrung zu finden oder geeignete Nisthilfen. Das könnt ihr ändern, denn ein Bienenhotel ist einfach zu basteln.

Das brauchen wir:

- Kleine Röhren aus Naturmaterial (Bambus, Pappröhren, Schilfröhren); dabei auf unterschiedliche Lochdurchmesser von 3 mm bis 1 cm achten, dann nisten unterschiedliche Arten in dem Bienenhotel
- Einen wasserdichten Behälter, zum Beispiel Konservendosen (mindestens 12 bis 15 Zentimeter tief)
- Handbohrer oder Bohraufsätze, Säge oder Gartenschere, Schleifpapier, Gips
- Outdoor-Farbe, die auf Konservendosen hält (Acryl)
- Kordel oder Draht für die Aufhängung der Dose

So geht's:

Schneidet die Stäbe und Röhren auf die Länge der Dosen zu. Wenn die Röhren an den Schnittstellen ausgefranst sind, bitte vorsichtig mit Schleifpapier glattschleifen oder zersplitterte

Röhren aussortieren, denn daran können sich die Bienen mit ihren empfindlichen Flügeln verletzen oder siedeln sich dort gar nicht erst an.

Die Bambusröhren werden mit dem Handbohrer von ihrem Mark befreit. Dann wird der Dosenboden mit einer dünnen Schicht angerührtem Gips ausgefüllt, damit die Röhren nicht von Vögeln herausgezupft werden können und an einem Ende dicht verschlossen sind. Die unterschiedlich breiten Röhren werden dicht an dicht in die Dose gesteckt, bis sie diese komplett ausfüllen.

Zum Schluss könnt ihr die Dose nach Belieben und Geschmack anmalen und sie mit Kordel oder Draht an einem windgeschützten, sonnigen Ort aufhängen. Sie sollte nicht baumeln, nicht zu nah am Boden sein und möglichst in der Nähe von Nahrungsquellen für Bienen befestigt sein.

Wusstet ihr schon:

Nur 25 Prozent der Wildbienenarten nisten in Hohlräumen wie einem Bienenhotel, die anderen Arten brüten bodennah.

Längere Röhren in einem Bienenhotel begünstigen die Gleichberechtigung unter den Wildbienen. Denn im hinteren Bereich werden die Eier für die weiblichen und im vorderen für die männlichen Bienen angelegt (die männlichen Bienen schlüpfen ein paar Tage eher). Je kürzer das Röhren, desto weniger weibliche Bieneier können in ein Röhren gelegt werden.





Wir sorgen für Ihre **Sicherheit**

Flure und Treppenhäuser müssen frei bleiben von Stolperfallen und Brennbarem

Eigentlich sieht das sehr wohnlich aus: Die Blumen auf der Fensterbank im Treppenhaus, ein Bild an der Flurwand, oder eine schöne Dekokeramik neben der Wohnungstür auf dem Laubengang. Auch Schuhregale oder kleine Kommoden vor der eigenen Wohnungstür sind keine Seltenheit in Treppenhäusern. Worüber sich aber nicht alle Mieter Gedanken machen: Die allgemeinen Verkehrsflächen im Gebäude haben als Flucht- und Rettungswege eine wichtige Funktion, deshalb gilt: auf den Gemeinschaftsflächen wie Flur und Keller sowie Laubengängen darf nichts abgestellt, befestigt oder liegengelassen werden. Das gilt für alle Häuser der SWB, die entsprechenden Informationen finden sich im Mietvertrag und in der Hausordnung, die jeder Mieter bei Mietbeginn erhält. Denn Ihre Sicherheit steht für uns an erster Stelle.

Wenn den SWB-Hausmeistern Gegenstände im Flur auffallen, sprechen sie entweder die Mieter persönlich an oder befestigen einen Aufkleber auf den Gegenständen mit dem Hinweis, dass dieser zeitnah entsorgt wird. Falls der Mieter nicht zügig reagiert, ist dringendes Handeln geboten. Je nach örtlicher Situation erfolgt eventuell noch einmal die Kontaktaufnahme durch unsere Kundenbetreuer. Spätestens, wenn auch diese erfolglos bleibt, wird eine externe Firma damit beauftragt, die abgestellten Gegenstände entweder zu entsorgen oder, je nach Art der Gegenstände, einzulagern. Eventuell ist aber auch schnelleres Handeln geboten, so dass ein nochmaliger Klärungsversuch durch unsere Kundenbetreuung nicht erfolgt. Die Kosten für die Beseitigung der Gegenstände werden dem Verursacher in Rechnung gestellt, oder, falls er unbekannt ist, durch die Nebenkostenabrechnung auf die Hausgemeinschaft umgelegt. Aber warum gehen wir als Vermieter so rigoros vor?

Zu den Gefahren von abgestellten Gegenständen in den Allgemeinbereichen befragten wir Dennis Goronczy von der Feuerwehr Mülheim (Foto unten rechts):

Warum sollte im Flur nichts stehen?

Zunächst müssen wir zwischen dem Flur und dem Treppenraum unterscheiden. An den Treppenraum werden höhere brandschutztechnische Anforderungen gestellt als an Flure, die zum Beispiel durch Türen zum Treppenraum abgetrennt sind. Der Flur ist nach Möglichkeit von Brandlast freizuhalten, da der Flur ein wichtiger Rettungswege ist. Brandlasten könnten im Falle eines Brandes den Fluchtweg blockieren oder die Ausbreitung von Feuer und Rauch begünstigen, was die Evakuierung erschweren und die Gefahr für Bewohner erhöhen könnte. Wichtig ist unterm Strich, dass die Rettungswege freigehalten werden.

Warum sollte auch im Keller auf den allgemeinen Flächen nichts lagern?

Auch im Keller sollten auf den allgemeinen Bewegungsflächen keine Gegenstände lagern, um die Flucht- und Rettungswege freizuhalten. Im Falle eines Brandes ist es wichtig, dass die Bewohner schnell und ungehindert den Keller verlassen können. Gelagerte Gegenstände könnten den Fluchtweg blockieren oder als zusätzliche Brandlasten wirken. Wichtig ist die wirksame brandschutztechnische Trennung zwischen dem Keller und dem Treppenraum.

Können Gegenstände im Flur im Falle eines Wohnungsbrandes die Gefahr von giftigen Dämpfen erhöhen?

Viele alltägliche Gegenstände enthalten brennbare Materialien oder Kunststoffe, die bei hohen Temperaturen giftige Gase und Rauch entwickeln können. Breitet sich ein Brand auf brennbare Gegenstände im Flur aus, tragen diese Gegenstände auch zu einer erhöhten Gefahr durch giftige Gase und Dämpfe bei.

Diese gefährlichen Stoffe können nicht nur die Evakuierung erschweren, sondern auch die Gesundheit der Bewohner erheblich gefährden.

Warum ist eine Rauchentwicklung gerade im Flur so gefährlich?

Flure als horizontale Rettungswege und Treppenräume als vertikale Rettungswege sind sensible Bereiche. Sind sie verrauchert, ist die Eigenrettung gegebenenfalls nicht mehr möglich. Rauch ist eine der größten Gefahren bei Bränden, da er die Sicht behindert, zu Panik führen kann und giftige Gase enthält, die Atemwegsbeschwerden bis hin zur Bewusstlosigkeit verursachen können. Ein verqualmter Flur kann die Evakuierung enorm erschweren und die Überlebenschancen verringern. Ein verrauchter Hausflur erschwert wirksame Rettungs- und Löschmaßnahmen. Außerdem kann eine Ausbreitung auf weitere Wohnungen erfolgen, wenn man falsch reagiert und zum Beispiel Wohnungstüren offen lässt.

Haben Sie das schon bei Einsätzen erlebt, dass Gegenstände im Flur Rettungskräfte oder Notärzte behindern?

Ja, es kommt häufig vor, dass Gegenstände im Flur Rettungskräfte oder Notärzte bei Einsätzen behindern. Blockierte Fluchtwege verzögern die Rettungsarbeiten und erhöhen das Risiko für alle Beteiligten. Meist stehen zu viele Gegenstände in Fluren und Treppenräumen und verhindern so reibungslose Abläufe und im schlimmsten Fall die Selbstrettung von Personen. In Extremfällen kann auch eine schnellere Ausbreitung von Bränden beobachtet werden.



Günstiger shoppen mit der SWB-Card

Wir begrüßen jeden neuen Mieter mit einem Willkommenspaket, und dazu gehört auch die SWB-Card. Sie bietet Ihnen viele Vorteile: Sie shoppen in ausgewählten Mülheimer Geschäften günstiger oder bekommen Rabatt auf Dienstleistungen oder Freizeiteinrichtungen. Schon mal ausprobiert? Sie sparen

bares Geld. Es reicht von der Änderungsschneiderei über die Autowerkstatt und den Baumarkt bis hin zu Gastronomie und Schlüsseldienst. Und schließt auch Varieté und Freizeitparks mit ein. Einen Überblick über alle Vergünstigungen finden Sie über den QR-Code.



[www.swb-mh.de/service/
wohnen-und-mieten/servicepaket](http://www.swb-mh.de/service/wohnen-und-mieten/servicepaket)





Hier haben Sie den Überblick

Wir verlosen Möbel-Gutscheine im Wert von je 250 Euro unter unseren Mieterportal-Nutzern

Sie suchen ein Mietvertragsdokument, das Sie benötigen, oder Daten zu Ihrem Mietverhältnis? Sie wollen eine Schadensmeldung aufgeben, weil der Wasserhahn tropft oder der Schlüssel weg ist? Sie wollen – sofern Sie von ista bereits mit der neuen Ablesetechnik ausgestattet sind – ihren monatlichen Verbrauch von Heizung und Warmwasser kontrollieren? Über unser digitales Mieterportal erreicht Ihr Anliegen unsere Sachbearbeiter innerhalb kürzester Zeit. Einfach einloggen, Vorgang auswählen, fertig. Zeitnah wird Ihr Anliegen bearbeitet und, falls nötig, ein Dienstleister beauftragt. Schneller und bequemer geht es nicht. Einmal registriert, stehen Ihnen wichtige und hilfreiche Informationen und Dokumente online 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Los geht es unter www.myswb.ruhr: Ihre E-Mail-Adresse als Nutzernamen und den Zugangscode eingeben, den Sie mit Ihren Mietunterlagen erhalten haben. Zugangscode verlegt? Fordern Sie einen neuen an unter **Mieterportal@myswb.ruhr**. Nach der Registrierung erhalten Sie eine Mail mit einem Link, über den Sie Ihre Registrierung bestätigen müssen. Anschließend können Sie sich im Mieterportal anmelden.

Unter allen Mietern, die bis zum 31. August 2024 in unserem Mieterportal angemeldet sind, verlosen wir **5 x 1 Gutschein von Ikea** in Höhe von je 250 Euro und **5 x 1 Gutschein von XXXLutz**, ebenfalls in Höhe von je 250 Euro.

Und so geht es: Registrieren Sie sich im Mieterportal oder loggen sich ein. Auf der Startseite klicken Sie oben auf Meldungen und gehen auf das Plus, um eine neue Meldung zu erstellen. Dann werden Sie durch die Maske geleitet. Als Meldungsart geben Sie bitte Anfrage/Terminvereinbarung an, als Kategorie Allgemeines. In das Textfeld Nachricht schreiben Sie Ihre Bewerbung für das Gewinnspiel und senden am Ende Ihre Nachricht ab.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.swb-mh.de/gewinnspiele. Viel Glück!!

Unsere neuen Mitarbeiter

Herzlich Willkommen im Team der SWB



Gregor Kopec

Unser Hausmeister-Team hat Verstärkung bekommen: Seit dem 15. Januar ist Gregor Kopec Ansprechpartner für unsere Mieter in Dümpten. Der Essener verbringt seine Freizeit gerne mit seiner Familie, zu der Ehefrau und zwei Kinder gehören, entweder in seiner schönen Heimatstadt oder auf Reisen. Er ist viel mit dem Fahrrad unterwegs und genießt die Zeit an der frischen Luft. Zusätzlich engagiert er sich als ehrenamtlicher Fußballtrainer der F-Jugend vom Vogelheimer SV. Der Beruf Hausmeister begeistert ihn vor allem deswegen, weil er sehr abwechslungsreich ist und es ihn sehr glücklich macht, anderen Menschen zu helfen.



Artemis Marco Aßhoff

Am 1. Februar konnten wir Artemis Aßhoff in der Abteilung Wohnungswirtschaft begrüßen. Zu seinem Aufgabenbereich gehören unter anderem die Heizkostenabrechnung und die Umstellung auf den Dienstleister ista, das CO₂-Monitoring und die Mitwirkung beim Klima- und Nachhaltigkeitsbericht. An seiner neuen Tätigkeit reizen ihn die neuen Themenfelder wie der Klimabericht, aber auch die angenehme Arbeitsatmosphäre und die netten Kollegen. In seiner Freizeit beschäftigt sich der Bochumer mit Kampfsport, Lesen und Arbeiten mit Holz. In den Urlaub fährt der Halbgriecher wohin wohl: am liebsten nach Griechenland.



Christoph Czyrt

Am 1. Februar hat Christoph Czyrt seine Stelle als Maler und Lackierer bei der DBF angefangen, den Servicebetrieben der SWB. Christoph Czyrt kommt aus Mülheim. Die Ruhrstadt bietet ihm auch die Möglichkeit für sein Hobby: Er geht in seiner Freizeit angeln. Außerdem schraubt er gerne an Autos. Für die Stelle bei der SWB hat er sich entschieden, weil ihm der Job viel Spaß macht.



Filip Mijocevic

Filip Mijocevic befindet sich bereits im dritten Lehrjahr zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und wird seine Ausbildung ab dem 1. März im Team unseres Servicetriebes, der DBF, beenden. Der Oberhausener hat sich für diesen Beruf entschieden, weil ihm das Handwerk liegt, die Arbeit abwechslungsreich ist und er anderen Menschen zeigen will, was in diesem Bereich alles machbar ist. In seiner Freizeit macht unser neuer Kollege gerne Sport.



**Reinaury
Gonzalez De Luna**

Ab dem 1. August beginnt Reinaury Gonzalez De Luna bei den Servicebetrieben der SWB eine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik. Bis dahin unterstützt er seit dem 1. März die Kollegen in diesem Bereich. Der Mülheimer spielt in seiner Freizeit im Verein Fußball und geht regelmäßig ins Fitnessstudio. Seine Lieblingsvereine sind der BVB und der FC Chelsea. Reinaury Gonzalez De Luna mag es zu reisen, am liebsten in die Dominikanische Republik, wo er geboren wurde und familiäre Wurzeln hat.



Maik Heller

Am 1. April hat Maik Heller die Abteilungsleitung Rechnungswesen und die kaufmännische Leitung der SWB übernommen. Damit ist er für die Finanz- und Steuerwirtschaft zuständig. „Zu der SWB bin ich gekommen, weil wir einen großen Beitrag zur Reduzierung des CO₂- Ausstoßes leisten und so die Welt für unsere Kinder lebenswert machen“, erklärt er. Maik Heller geht gerne ins Gym, seine Hobbys sind Graveln, Boxen und KravMaga. Am liebsten verbringt er aber seine Zeit mit seiner kleinen Familie.



Laura Radtke

Laura Radtke ist seit dem 1. April bei der SWB für den Bereich Qualitäts- und Prozessmanagement zuständig. Die Oberhausenerin ist seit vielen Jahren im Bereich der Vermietung und Kundenbetreuung tätig und suchte neue Herausforderungen. „Die Immobilienbranche an sich gefällt mir sehr gut und ist super facettenreich, daher war klar, dass ich auf jeden Fall in dieser Branche bleiben möchte. Ich mag es, Geschäftsprozesse zu hinterfragen, strukturieren und neu zu erschaffen – vor allem mit dem Ergebnis, dass Mieter sich noch besser aufgehoben fühlen.“ Ihre Freizeit gestaltet sie mit Reisen, Sport und einer ehrenamtlichen Tätigkeit in einer Suppenküche.

Mitarbeiter-Jubiläen

25 Jahre:

Anny Borrell de Moorrees feierte am 1. Juni ihr 25. Dienstjubiläum bei der SWB. Zunächst war sie in unserem Architektenteam bei der DBF, dem Servicebetrieb der SWB, tätig, bevor sie als technische Angestellte und Architektin zur SWB in die Abteilung technische Bestandsentwicklung wechselte. Hier ist sie unter anderem für Planung von Bädern und Umbauten zuständig, erstellt Nutzungsänderungs- und Bauanträge, aktualisiert Energieausweise und dokumentiert technische Maßnahmen für das Portfoliomanagement. Bei kleineren Um- und Ausbauten übernimmt sie die Bauleitung. Wir freuen uns auf weitere Jahre der angenehmen Zusammenarbeit.

Ebenfalls seit 25 Jahren ist **Ludger Taszarek** Teil der „DBF-Familie“. Seit dem 1. Juli 1999 arbeitet er im Bereich Gartenbau bei dem Servicebetrieb der SWB. Hier wurde er im Laufe der Jahre in der Baumpflege, der Gartenpflege und im Gartenlandschaftsbau eingesetzt. Außerdem kümmert er sich um viele kleine Reparaturarbeiten zum Beispiel an Müllboxen. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit dem Fan von Borussia Mönchengladbach.

DANKE!

Alles Gute für den Ruhestand!

1. Februar: Klaudia Kerber

1980 kam Klaudia Kerber als Auszubildende zur Kauffrau für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft zur SWB und ist dem Unternehmen 43,5 Jahre treu geblieben. Klaudia Kerber hat schwerpunktmäßig im Bereich Finanzen, Beantragung öffentlicher Mittel, Mietenkalkulation und zuletzt Liegenschaften in unserer Abteilung Wohnungswirtschaft gearbeitet. Wir wünschen ihr alles Gute für den passiven Teil ihrer Altersteilzeit und sind uns sicher: Langweilig wird ihr nicht werden.



1. Februar: Erwin Littmann

Am 31. Januar hat Erwin Littmann die SWB verlassen, für ihn beginnt ebenfalls der passive Teil der Altersteilzeit. Seit seinem Start bei der SWB 2012 war Erwin Littmann als Hausmeister Ansprechpartner für unsere Mieter, zuletzt unser „Gesicht“ in unserem Bestand in Dümpten. Er kümmerte sich um Kleinreparaturen, um die Meldungen der Mieter und kontrollierte Außenanlagen und Häuser. Wir bedanken uns für die jahrelange, gute Arbeit und wünschen einen erfüllten Ruhestand.

1. April: Andreas Timmerkamp

Nach 41 Jahren hat sich Andreas Timmerkamp in den Ruhestand verabschiedet. Andreas Timmerkamp begann 1983 in der Buchhaltung, wurde später Abteilungsleiter der Hauptbuchhaltung der SWB und der 1993 gegründeten Tochtergesellschaft DBF. 2002 wurde er Abteilungsleiter Betriebs- und Wohnungswirtschaft. Sechs Jahre später erhielt er Prokura und wurde Kaufmännischer Leiter der SWB. 2017 wurde Andreas Timmerkamp zum Geschäftsführer berufen. Wir wünschen alles Gute für den weiteren Lebensabschnitt.

Kein Stillstand im Ruhestand

CBE bietet Seminar für Menschen im nachberuflichen Leben

Viele Menschen, die in den Ruhestand gehen, sind gut ausgebildet, fühlen sich noch fit und wollen aktiv bleiben. Sie suchen sich sinnvolle Aufgaben, um den Lebensabend abwechslungsreich und erfüllend zu gestalten. Diese bietet das Projekt EFI des Centrums für Bürgerschaftliches Engagement (CBE), einem Kooperationspartner der SWB in den Quartierspunkten.

EFI, das bedeutet Erfahrungswissen für Initiativen. Hier bringen sich Menschen ehrenamtlich mit den verschiedensten Aufgaben ein. Aber nicht immer weiß man, was man genau machen möchte, wie hoch der Zeitaufwand sein darf, wo man Unterstützung bei der Suche einer ehrenamtlichen Arbeit findet

Diese und andere Fragen können potenzielle Ehrenamtler im EFI-Seminar klären. In dem viertägigen

Seminar bietet das CBE die Gelegenheit, sich mit anderen Menschen im Ruhestand unter Leitung einer erfahrenen Referentin dazu auszutauschen. Die Teilnehmer erfahren etwas über Engagement-Möglichkeiten, bekommen einige Projekte vorgestellt und Hilfestellung, wie man ein für sich passendes Engagement findet. Oder gar ein eigenes Projekt auf die Beine stellt.

Das nächste EFI-Seminar findet Mittwoch und Donnerstag, 16. und 17. Oktober, sowie 13. und 14. November, jeweils von 10 bis 17 Uhr in den Räumen des CBE in der Wallstraße 7 statt. Für die Teilnahme sind ein Vorgespräch und eine verbindliche Anmeldung erforderlich unter Tel. 0208/970 68-0 oder per Mail an eva.winkler@cbe-mh.de.

Ein Scheck für das Tiergehege Witthausbusch

SWB spendet für jeden Mitarbeiter beim Firmenlauf

Als zusätzliche Motivation für die Teilnahme am Mülheimer Firmenlauf hat unsere Geschäftsleitung eine Spende über 100 Euro für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin an das Tiergehege Witthausbusch in Aussicht gestellt. Diese wurde nun erfolgreich übergeben. In Summe sind hier stolze 1.300 Euro zusammengekommen.

Der Witthausbusch ist ein Ausflugsziel für alle Generationen in Mülheim. Er bietet neben zahlreichen Spielplätzen, Spazier- und Wanderwegen durch die Natur einen Tierpark und ein Wildgehege. Seit 2014 ist das Tiergehege Witthausbusch offiziell zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen anerkannt worden und gilt daher als erster Arche-Park in NRW. Als Streichelzoo ist er besonders bei Familien beliebt. Neben dem Tier-Gehege gibt es das circa 6.000 Quadratmeter große Wildgehege, das eingebettet in eine Tallage im Wald liegt und Damwild beherbergt.

Zu den gefährdeten Arten, die man im Witthausbusch antreffen kann, gehören unter anderem die Thüringer-Wald-Ziege, die Weiße-gehörnte-Heidschnucke, die Appenzeller Spitzhauben und der Meißner Widder. Das



Andreas Jenk (2. v. l.) übergibt den Scheck an die Mitarbeiter des Tiergeheges Witthausbusch.

Wildgehege sowie der Arche-Park Witthausbusch werden durch Spenden und Stiftungsmittel unterstützt. Nur hierdurch können beide Anlagen stets tierschutzgerecht und attraktiv erhalten werden. Auch Patenschaften für Tiere kann man erwerben. Weitere Infos erhalten Sie, wenn Sie den QR-Code abscannen.



Das Team der SWB ließ sich vom Regen nicht abschrecken und hatte viel Spaß beim Firmenlauf.

Fotorätsel



Finden Sie die zehn Fehler im Fotorätsel?

Preis?

Zweimal dasselbe und doch nicht exakt gleich!

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen einen 50 €-Gutschein von Edeka Paschmann.

Sie haben die zehn Unterschiede gefunden? Dann kleben Sie die Bilder samt Fehlermarkierung auf eine Postkarte und schicken das Ganze an:

sprenger medien service GmbH

Stichwort: Fotorätsel

Wiesenstrasse 8-10

45473 Mülheim an der Ruhr

Oder Sie machen ein Foto von dem Bild mit Ihren gefundenen Fehlern und schicken es mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse per E-Mail an:

agentur@sprenger-medien.de,

Betreff: SWB-Fotorätsel.



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück! Einsendeschluss ist der 31.09.2024. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter: www.swb-mh.de/datenschutz

Aufgelöst:

Antworten zum Quartiersquiz

Frage 1 Antwort B.

Frage 2 Antwort C.

Frage 3 Antwort C.

Frage 4 Antwort C.

Frage 5 Antwort B.

Frage 6 Antwort B.

Frage 7 Antwort C.

Frage 8 Antwort A.

Frage 9 Antwort A.

Kreuzworträtsel

Bez. für Spanien u. Portugal i. Altertum		Teil des Atlasgebirges	Fachgebiet, Sparte			Nebenfluss der Donau		Fließbehinderung	gezieltes Vorhaben, Plan	italienisch: gut	Stadt in Brasilien (Kzw.)	Erzieherpaar, Vater und Mutter	ugs.: nein	ägyptische Spitzsäule			Rang beim Karate	japan. Aktienindex
eh. brit. Premierminister (Gordon)				1		Pferdesportanlage							11					
						junges Pferd		einen Streit begraben							5		Stille	
kippen, schräg halten			unterschiedlich		Randbemerkung					4				eh. span. Währung (Abk.)			Abk.: römisch-katholisch	
Edelgas		Bank- u. Börsenwesen: Aufgeld					förmliche Anrede				synthetische Textilfaser		Kreiszahl				Abk.: Centime	
		8		Eulenart				englischer Graf		einfache Schlafstätte								
					Planvorgabe		würdigen, auszeichnen					10		Sammlung von Schriftstücken				
Pluspol	ritterlicher Mann	englischer Sagenkönig		Ältestenrat						sehr anpassungsfähig		Initialen Monats						
Erdzeitalter (Steinkohle)					2		Salz der Schwefelsäure		englisch: fliegen									
				wunderlich		Torlauf im Skisport												
ein Planet			ein Farbton		9			Erbfaktor									Höflichkeitswort	
Anruf eines Schiffes						Scherz			dt.-franz. TV-Sender		Handel, Geschäft (engl.)							
weidm.: Eingeweide							sportlich durchtrainiert	Oper von Verdi										
				Zustimmung (Abk.)		kolorieren												6
persönliches Fürwort		Planetenlaufbahn						tropisches Edelholz										
Soldat in der Ausbildung							leichte Beule											23

Und das können Sie gewinnen:

- Preis:** Einkaufsgutschein für das Westfield Centro Oberhausen im Wert von 200 €
- Preis:** Einkaufsgutschein für Pogge Home Decor Mülheim an der Ruhr im Wert von 150 €
- Preis:** Gutschein Ristorante & Pizzeria Sicilia Bella Mülheim an der Ruhr im Wert von 100 €

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Die Teilnahmebedingungen:

Schreiben Sie die Lösung – sie ergibt sich aus den nummerierten Feldern – auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

sprenger medien service GmbH

Stichwort: Kreuzworträtsel

Wiesenstraße 8–10

45473 Mülheim an der Ruhr

Oder schicken Sie das Lösungswort mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse per E-Mail an agentur@sprenger-medien.de, Betreff SWB-Kreuzworträtsel.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der SWB sowie Gewinnspiel-Organisationen sind von der Verlosung ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück.

Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2024**

Lösungswort der letzten Ausgabe: **RETTUNGSWACHE**

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter: www.swb-mh.de/datenschutz



Mein Zuhause

Impressum

SWB – Wohnen leben

Das aktuelle Magazin der Gesellschaft SWB

Herausgeber:

SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH

Bahnstraße 29 | 45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon (0208) 450 02-0

Fax (0208) 450 02-155

info@swb-mh.de | www.swb-mh.de

V.i.S.d.P.: Regina Tempel

Redaktion: Regina Tempel

Fotoinweise: Sabrina Peters, PR-Fotografie Köhring, Jochen Tack/Stiftung Zollverein, Sabine Lompa-Walzberg, Heiko Junge (Esther Filly), Robin Böttcher (Lou Bega), Manfred Zabelberg (CBE), Tor 5 Architekten

Produktion & Realisation:

sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr

Auflage: 9.500 Exemplare

#gigaverliebt mit jeder Faser in unsere Heimat.

SWB WIRD JETZT GIGASCHNELL
UND SUPERSMART.

gigaglasfaser.de



Ab 2024 schließen wir die SWB-Quartiere in Saarn an unser GigaGlasfasernetz an. Dein Anschluss der Zukunft: GigaGlasfaser mit bis zu **1 Gbit/s**

medl
mein Stadtwerk

Hallo Highspeed! Hallo grenzenlose Freiheit! Wir bauen das GigaGlasfasernetz für unsere Heimatstadt Mülheim an der Ruhr und bringen lichtschnelles Internet bis in die Wohnung: Von der Planung über den Bau bis zu attraktiven Produkten bieten wir ein Rundum-Sorglos-Paket und einen zuverlässigen Kundenservice in Stadtwerke-Qualität.

Jetzt vormerken lassen: swb-glasfaser@medl.de oder www.medl.de/swb-glasfaser/



Jetzt vormerken!